6. Jahrgang — Nr. 121 Freitag, 26. Mai 1922

Volksstimme

Sozialdemokratische Partei-Tageszeitung für Halle und den Saalkreis sowie die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga, Zeitz-Weißenfels, Naumburg Eisleben und die Mansfelder Kreise.

Redaktion in Halle, Gr. Brauhausstraße 17, Fernruf: Nr. 6802. Eisleben 302. Sprechstunden unserer Eisleberner Vertretung wochentags von 4—6 Uhr nachmittags. Die „Volksstimme" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, mit den wöchentlich wechselnden Beilagen: „Die Frauenwelt" und „Für die arbeitende Jugend." Sämtliche Postämter, Filialexpeditionen und die Hauptgeschäftsstelle nehmen Bestellungen an. Unverlangt eingesandten Manuskripten ist Rückporto beizufügen. Die „Volksstimme" verfügt über einen bestens ausgebauten Berichterstattungsdienst in allen Orten. Meldungen von Bedeutung werden an Werktagen zu jeder Tageszeit entgegengenommen. Redaktions-Sprechstunde in Halle: vorm. von 11—12 Uhr.

Verlag in Halle a. S., Große Ulrichstraße 27. Fernruf 5407. Eingetragene Firma „Volksstimme Halle". Postscheckkonto 11092 Erfurt. Geschäftsstelle in Eisleben: Bahnhofstr. 22. Fernruf-Nummer 302. Bezugspreis monatlich 18.50 Mk. und 2.50 Mk. Zustellungsgebühr. Wenn die Post bezogen oder für Selbstabholer 19.50 Mk. einschließlich Postgebühr. Anzeigenpreise: im Anzeigenteil 1.60 Mk., jeder Millimeter Zeile; dazugehörigen als Reklame im Textteile 5.— Mk. Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe bis 9 Uhr morgens, Betriebsstörungen technischer oder anderer Art entbinden in allen Fällen von der rechtzeitigen Aufnahme von Anzeigen sowie von der pünktlichen Zeitungslieferung. Die Einzelnummer der „Volksstimme" kostet 1.— Mark.

Lloyd George spricht.

Genua im Unterhaus.

Kein Urteil über den Erfolg von Genua. — Der Rapallo-Vertrag ein „großer Irrtum". — Besorgnis vor einem deutsch-russischen Verzweiflungsbündnis. — Genua ohne Erfolg bedeutet die tragische Lage Europas.

London, 25. Mai. Das Unterhaus war in Erwartung der Genuadebatte nicht besetzt. In der Diplomatenloge waren u. a. Vertreter auswärtiger Mächte. Auch der deutsche Botschafter Sthamer war zugegen und in der Peersloge der britische Botschafter in Berlin Lord d'Abernon. Lloyd George betrat das Haus unter Beifall und begann bald darauf seine Rede.

London, 25. Mai. Lloyd George hielt heute im Unterhause vor dicht besetztem Hause seine angekündigte Rede. Als er sich erhob, begrüßte ihn lebhafter Beifall von Seiten der Regierungspartei. Lloyd George erklärte, er gedenke nichts über die englisch-französischen Beziehungen oder über die deutschen Reparationen zu sagen, da darüber in der nächsten Woche im Unterhause eine Aussprache stattfinden würde. Er werde sich darauf beschränken, auf die Verhandlungen in Genua einen Rückblick zu werfen und sich dabei hauptsächlich mit der russischen Frage beschäftigen. Die Konferenz trat in völliger Ruhe und Eintracht zusammen und erörterte bis zum letzten Augenblick die strittigen Fragen in durchaus freundschaftlichem Sinne. Was die Frage betreffe, ob die Konferenz erfolgreich gewesen sei, so wolle er lediglich Tatsachen anführen und es den Mitgliedern überlassen, sich selbst über diese Tatsachen ein Urteil zu bilden. Bezüglich des deutsch-russischen Uebereinkommens sagte er, er wolle seinen Inhalt nicht erörtern, betrachte aber das Abkommen als einen großen Irrtum im Urteil und als Fehler auf Seiten Deutschlands. Das Haus möge erwägen, was das Abkommen bedeute. Hier haben Sie, sagte Lloyd George, zwei der größten Nationen der Welt. Beide stehen nicht im Bund, jede von ihnen hat etwas getan, was sie bei den anderen Nationen in Mißkredit gebracht hat. Sie sind in der Gesellschaft der Nationen nicht mehr zugelassen und zwischen ihnen besteht eine Gemeinschaft im Unglück und in der Erniedrigung und eine Gemeinschaft in dem, was sie als schlechte Behandlung betrachten und was zu einer wirklichen Freundschaft ausreichen könnte. Deutschland ist entwaffnet und könnte noch weiter entwaffnet werden, aber man könnte nicht verhindern, daß Rußland wieder bewaffnet wird, wenn die Nationen zur Verzweiflung getrieben werden. Deutschland könnte Rußland nicht wirtschaftlich neu ausstatten, aber dies ist nicht der Fall mit der Bewaffnung, da sich alles technische Können in dem einen Lande findet, alle natürlichen Hilfsmittel in dem andern. Es sei nötig, daß man jede Möglichkeit der Lage ins Auge fasse, aber er hoffe, daß sich keine Gelegenheit ergeben würde, um diese Warnung zu erörtern. Die britischen Vertreter in Genua kamen zu dem Schluß, daß es, was man auch von der Sowjetregierung denke, für den Weltfrieden nötig sei, daß man zu einem Abkommen mit Rußland komme, um Rußland selbst zu raten und es in den Stand zu setzen, zur Befriedigung der Bedürfnisse der Welt beizutragen, und daß es vor allem nötig sei, die Uebel abzuwenden, die in Zukunft drohen, wenn nichts geschieht, um dieses Wirrnis von Mißverständnissen zu entwirren.

Lloyd George erwähnte dann die Haager Konferenz und sagte, er hoffe, wenn man soweit sei, die Frage praktisch zu prüfen, daß dann etwas geschehen würde. Inzwischen aber sei zu erwägen, was zu tun sei, um einen Zusammenstoß in Europa zu verhindern. Er betonte den Wert des Gottesfriedenspaktes und sprach die Hoffnung aus, daß er auf einen wirklichen und dauernden Frieden hinauslaufen werde, nachdem die Sachverständigen der Haager Konferenz seine Möglichkeiten geprüft hätten. Wenn diese Vorschläge machten, die die Nationen annähmen, werde dauernder Friede in Europa herrschen. Er wolle nicht sagen, welchen Erfolg Genua schließlich haben werde, wenn dies aber nicht der Fall sei, würde die Lage in Europa tragisch sein. Wir haben, sagte Lloyd George, bereits Stellungen erobert, von denen aus ein weiteres Vorrücken möglich ist. — Nach Lloyd George ergriff Asquith das Wort.

*

Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Poincaré?

London, 25. Mai. Der Pariser Berichterstatter der „Evening News" will erfahren haben, daß eine Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Poincaré in Boulogne oder Calais geplant sei. Diese Zusammenkunft werde wahrscheinlich während der ersten Hälfte des Monats Juni stattfinden. Die beiden Premierminister würden die allgemeine europäische Politik sowie die Fragen erörtern, die von der Genueser Konferenz übriggeblieben sind.

Europäische Wirtschaftslage.

Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt über die Verhandlungen der Genueser Wirtschaftskommission. — Die Ursachen der französischen Aggressivität. — Das hilflose Rußland. — Das schädliche System des Wirtschaftskrieges. — Vor Abschluß einer Reihe von Handelsabkommen.

Berlin, 26. Mai.

Im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages berichtete Reichswirtschaftsminister, Genosse Schmidt, am Donnerstag über die Verhandlungen der wirtschaftlichen Kommission auf der Genueser Konferenz und gab dabei einen Ueberblick über die wirtschaftliche Lage der einzelnen europäischen Staaten. Die wirtschaftspolitische Situation der südeuropäischen Agrarstaaten bezeichnete er als im ganzen günstig, während die großen Industrieländer außerordentlich schwer unter der Zerreißung der europäischen Wirtschaftszusammenhänge leiden. Auch die weltpolitische Stellung erweist sich in erster Linie begründet durch den Grad des Interesses der einzelnen Staaten an der Produktions- und Aufnahmefähigkeit der anderen Länder. Frankreich ist nach seiner wirtschaftlichen Struktur in verhältnismäßig geringem Grade von der Wirtschaft anderer Länder abhängig, und darin liegt auch ein wesentlicher Grund für die Agressivität seiner Politik.

Die Verhandlungen in Genua haben gezeigt, daß Rußland nicht in der Lage ist, sich selbst zu helfen, sondern auf Jahre hinaus von den westlichen Staaten unterstützt werden muß. Diesen Tatbestand hat die Regierung klar erkannt und ist bereit, ihm durch eine erhebliche Modifizierung seines Wirtschaftssystems Rechnung zu tragen. Das westeuropäische Kapital wird sich in der russischen Wirtschaft nur unter rein kapitalistischen Formen beteiligen. Soweit es die innerpolitische Stimmung in Rußland erlaubt, wird daher die Sowjetregierung auf industriellem wie auf agrarischem Gebiet die notwendigen Konzessionen an das westeuropäische Wirtschaftssystem machen. Deutschland wird Rußland in den Bestreben unterstützen, eine Kolonisierung des Landes zu verhindern.

Der Minister wies dann auf die Leitsätze hin, die als Ergebnis der Verhandlungen von der Konferenz zum Beschluß erhoben wurden. Es herrschte grundsätzliches Einverständnis darüber, daß das System des Wirtschaftskrieges, wie es heute noch beliebt wird, als schädlich anzusehen ist. Die Erschwerungen des internationalen Warenaustausches sollen daher baldmöglichst abgebaut werden, wobei natürlich Rücksicht genommen werden muß auf die nationale Produktion und die Versorgung des inneren Marktes. Die indessen auf die Freiheit des Rohstoffverkehrs gefaßten Beschlüsse tragen den Erfordernissen der deutschen Wirtschaft in vollem Umfang Rechnung. In der einseitigen Meistbegünstigung des Verfassiller Vertrages sah die deutsche Delegation eines der Hauptübel der nationalen Wirtschaft, und sie wurde bei diesem für die künftige deutsche Handelspolitik entscheidenden Vorstoß von der überwältigenden Mehrheit der Konferenzteilnehmer unterstützt. Trotz des Widerstandes Frankreichs wurde das System der Handelsverträge mit dem Ziel allgemeiner Meistbegünstigung als Hauptforderung in die Beschlüsse aufgenommen.

Es wurden dann noch einige wichtige Probleme des internationalen Wirtschaftsrechts eingehend erörtert. Diesen Beschlüssen wohnt allerdings vorläufig nur eine moralische Kraft inne, aber für Deutschland bedeuten sie doch einen erheblichen Fortschritt. Die Genueser Beschlüsse werden ihm, wenn es in der nächsten Zeit mit einer Anzahl europäischer Staaten Handelsabkommen abschließt, eine überaus wertvolle Grundlage für seinen Wiedereintritt als gleichberechtigtes Mitglied der internationalen Wirtschaft sein.

Die Todesstrafe bleibt.

Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages auf Abschaffung der Todesstrafe.

SPD. **Berlin**, 25. Mai.

Nach Erledigung kleiner Gesetze redeten die Kommunisten am Mittwoch im Preußischen Landtag zum Justizetat gleich dutzendweise. Das sie dabei auch ein wenig Krach machten, versteht sich am Rande. Aber trotzdem wurden im wesentlichen die Ausschußbeschlüsse angenommen. Bemerkenswerterweise stimmten auch das Zentrum und die Demokraten für einen deutschnationalen Antrag, der die Beibehaltung des bisherigen Berufsrichtertums bei der Reichsjustizreform fordert. Wie im Ausschuß, so wurde auch diesmal wieder der sozialdemokratische Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe von allen bürgerlichen Parteien abgelehnt. Ebenso erklärten sie sich gegen die Zuziehung von Laienrichtern zu allen Gerichten. In der fortgesetzten Beratung des Wohlfahrts-Etats wandte sich Abg. Stemmler (Z.) gegen die Anträge auf Sozialisierung des Heilwesens. Das läge nicht im Interesse der Kranken. Notwendig sei aber, die im Staatsbesitz befindlichen Bäder unter die Verwaltung des Wohlfahrtsministeriums zu bringen. Genosse Meyer-Solingen kritisierte scharf die Eingriffe des Ministeriums und der ihm unterstellten Organe in die Selbstverwaltungsrechte der Krankenkassen. Nachdem der Hauptausschuß die Aufhebung des Erlasses gefordert hatte, der wie ein Sperrgesetz für die Krankenkassenangestellten wirke und der Minister anordnete, daß der Erlaß einstweilen in Wirkung treten solle, hätten sich die Oberversicherungsämter doch nicht darum gekümmert. Genosse Meyer besprach die Frage der Sozialisierung des Heilwesens, für die er sich einsetzte und forderte die Einrichtung eines staatlichen Instituts für Arbeitswissenschaft und Gewerbehygiene. Der Wohlfahrtsminister sagte, daß er indessen auf den Erlaß für die Krankenkassen seine Haltung ändern werde, sobald etwas anderes beschlossen wird. — Am Freitag soll die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über das Stadtkreiswerk Hannover beendet werden.

Kabinettssitzung.

Rathenau über den Rapallo-Vertrag.

Berlin, 25. Mai. Das Kabinett trat heute abend 6¼ Uhr unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zu einer Sitzung zusammen. Der Reichsminister des Aeußern Dr. Rathenau gab in einem zweistündigen Vortrag einen Rückblick über die Konferenz von Genua. Insbesondere behandelte er die Verhandlungen in den Kommissionen und den Rapallovertrag. Er schilderte seine Entstehungsgeschichte unter Würdigung und Betonung seiner Vorteile und unter Widerlegung der Einwendungen, die von den verschiedensten Seiten gemacht sind. Das Gesamtergebnis der Konferenz behandelte Dr. Rathenau positiv. Die Sitzung wurde um 8 Uhr für eine kurze Zeit unterbrochen, um bald wieder aufgenommen zu werden. In der anschließenden Besprechung, die voraussichtlich noch bis in die späten Nachtstunden dauern wird, wird voraussichtlich auch Finanzminister Dr. Hermes den Bericht über seine Pariser Verhandlungen erstatten.

Berlin, 26. Mai. Die Kabinettssitzung dauerte bis 11 Uhr nachts und wird heute nachmittag 4 Uhr fortgesetzt. Man beschränkte sich darauf, den Bericht Dr. Hermes über seine Verhandlung zur Kenntnis zu nehmen. Die Entscheidung erfolgt erst nach der heutigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses, in der der Reichskanzler über die Genueser Konferenz und Dr. Hermes über seine Verhandlungen berichten wird.

Ueberwundene Krise.

Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung.

Im Laufe des Mittwoch häuften sich Gerüchte und Meldungen von einem bevorstehenden Rücktritt des Reichskanzlers Dr. Wirth, hervorgerufen durch Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung. Auf diese Gerüchte und Meldungen jetzt einzugehen, verlohnt nicht, da sie mit großer Verspätung eintreffen und längst überholt sind. Tatsächlich durchlebte das Kabinett Wirth nach der Rückkehr der Delegation aus Genua eine innere Krise, deren Ursache die Reparationsverhandlungen in Paris bildete. Mit der Uebermittlung neuer Instruktionen an Reichsfinanzminister Dr. Hermes nach Paris sind die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Reichsregierung behoben. Der Reichskanzler, der mit seiner Auffassung anfangs der Mehrzahl der Kabinettsmitglieder allein gegenüberstand, zeigte sich in bezug auf die Beilegung der Unstimmigkeiten äußerst loyal.

Deutschland und der Völkerbund.

Eine Aeußerung Chamberlains im Unterhause.

London, 26. Mai. Chamberlain teilte im Unterhause auf eine Anfrage mit, daß die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund in der Hauptsache von dem Wunsche und der Initiative Deutschlands abhänge. Es würde für die englische Regierung verfrüht sein, in dieser Hinsicht einen Entschluß zu fassen, bevor darüber etwas bekannt gewesen sei.

Nur keine Geschichtsfälschung!

Unter dieser Spitzmarke wird dem Zentralorgan unserer Partei aus Braunschweig geschrieben:

Kaum daß die neue Regierung in Braunschweig gebildet ist, gehen die Geschichtsfälscher an die Arbeit. Die Sache wird jetzt schon so dargestellt, als habe die SPD. höslich die proletarische Einheitsfront verlassen, um sich „mit Stinnes zu verbünden". Es wird so getan, als sei noch die Möglichkeit vorhanden gewesen, wieder eine rein sozialistische Regierung zu bilden.

Diese Möglichkeit besteht zurzeit in Braunschweig nicht!

Die Bildung eines rein sozialistischen Kabinetts wäre zurzeit nur möglich mit Oexters Hilfe. Und das so zustandegekommene Kabinett bliebe auch ständig von Oexters Wohlwollen abhängig. Daß unter diesen Umständen jeder Gedanke an ein rein sozialistisches Ministerium fallen mußte, haben die Unabhängigen ursprünglich selbst gefühlt und in ihrer übereilten Entschließung vom 5. Mai (die den einzigen Ausweg in der Auflösung des Landtags erblickte) auch deutlich ausgesprochen. Es hieß darin u. a., durch den Uebertritt Oexters auf die Seite der Bürgerlichen sei „der sozialistischen Regierung die Basis entzogen". Das habe sich am 4. Mai „klar gezeigt" und werde sich „fortgesetzt aufs neue herausstellen". Es bleibe daher nur die Auflösung des Landtages.

Dieser Beschluß, der, nebenbei bemerkt, von der USP. ohne Fühlungnahme mit ihrem bisherigen Verbündeten, der SPD., gefaßt wurde (!), war natürlich ein arger Fehler.

Die USP. hat durch ihr unbesonnenes Handeln sich selbst um allen Einfluß gebracht und ihren Bundesgenossen in schwierigster Lage allein gelassen. Ein plumper agitatorischer Trick ist es nun, wenn sie der SPD. Verrat vorwirft, weil diese nicht vor Eingehen der großen Koalition erst noch den Versuch gemacht habe, trotz Oexter eine rein sozialistische Regierung zu bilden. Die USP. selbst hat ja diesen Weg als ungangbar bezeichnet.

Sie hat es nur leider versäumt, aus dieser Erkenntnis die richtige Folgerung zu ziehen. Politik ist die Kunst des Möglichen. Und ein guter Ausweg stand noch offen. Warum hat die USP. versagt, als die Fraktion der SPD. ihr die Bildung eines Linksblocks (Unabhängige bis Demokraten) vorschlug, der eine sichere Mehrheit von 34 Sitzen (gegen 26) gehabt hätte? Ein Ministerium aus einem Demokraten und vier Sozialisten wäre doch am Ende eine annehmbare Lösung gewesen. Dieser Vorschlag haben die Unabhängigen mit Spott und Hohn abgelehnt. Die USP. also ist es, welche die SPD. im Stich gelassen hat, und nicht umgekehrt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17062977519220526-18/fragment/page=0001

Die Zollgrenze in Deutschland.

Eine notwendige Maßnahme des Reichswirtschaftsministeriums zur Verhütung der Ueberschwemmung Deutschlands mit Luxuswaren aus dem besetzten Gebiet.

SPD. **Berlin, 25. Mai.**

In der Mittwochsitzung des Reichstages ergriff nach der Begründung einer demokratischen Interpellation betreffend die Erleichterung des Wagenverkehrs im besetzten Gebiet Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt das Wort zu folgenden Ausführungen: Um die Einfuhr eines Uebermaßes von Luxusgegenständen aus dem besetzten Gebiet zu verhindern, mußten wir uns schweren Herzens dazu entschließen, innerhalb der deutschen Grenzen eine Art Zollgrenze zu errichten. Diese Kontrolle muß vom allgemeinen deutschen Standpunkt aus ausgeübt werden, da z. B. die Besatzungsbehörden große Mengen Wein und Likör herausgelassen haben. Wir können aber nicht gestatten, daß aus dem besetzten Gebiet ohne Genehmigung Waren in das unbesetzte Gebiet hereingelassen werden. Zuzugeben ist, daß Mißgriff örtlicher Stellen vorgekommen sind, und es wäre gut gewesen, wenn der Interpellant mir Einzelfälle mitgeteilt hätte, damit Abhilfe geschaffen würde. Der Reichstag hat ja einen Beirat eingesetzt, um solche Vorkommnisse bei den Außenhandelsstellen zu prüfen. Wenn wir alles der Zollbehörde übertragen, werden die Beschwerden ganz verschwinden. Eine Aenderung des Systems kann nur in dem Sinne erfolgen, daß wir unerwünschte Waren durch hohe Zölle fernhalten.

Die Interpellation ist damit erledigt.

Zum Kapitel Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung bemerkt Abg. **Hartleib** (Soz.), daß die Geschäftshandhabung der Außenhandelsstellen außerordentlich schwerfällig ist. Die Klagen würden erst verschwinden, wenn die Stellen mit Reichsbevollmächtigten besetzt werden, die ihrer Sache gewachsen sind. An einzelnen Beispielen zeigt der Redner, wie notwendig die Ausfuhrkontrolle ist. So hat z. B. die Zementindustrie die Inlandpreise um 1068 Mark für den Waggon erhöht, aber die Auslandpreise so erheblich herabgesetzt, daß der Waggon um 2000 Mark billiger nach Holland gehen kann.

Eine Entschließung, die die Beibehaltung der bisher bestehenden Delegiertenstellen des Reichskommissars für Ein- und Ausfuhrbewilligung fordert, wird angenommen.

Der Etat des Reichswirtschaftsministeriums wird darauf bewilligt. Der Haushalt des Reichsfinanzministeriums wird ohne Aussprache erledigt.

Der Haushalt des Rechnungshofes des Deutschen Reiches, sowie die Haushalte der Reichsschulden- und der allgemeinen Finanzverwaltung werden bewilligt.

Um 2¾ Uhr werden die Verhandlungen wieder eröffnet und eine Anzahl Etats, wie „Allgemeine Finanzverwaltung", „Etat für die Ausführung des Friedensvertrages", „Etat des Auswärtigen Amtes" werden ohne Aussprache angenommen. Zum Etat des Auswärtigen werden auch die Ausschußbeschlüsse angenommen, wonach u. a. zum 31. Dezember zwei Ministerialdirektoren wegfallen sollen.

Darauf vertagt sich das Haus auf Freitag 4 Uhr. (Interpellation Hergt (dn.) über die Ententeforderungen bezüglich der Schutzpolizei; Anfragen; Etat des Reichstags und Etatsgesetz; Kleine Vorlagen.)

Schluß 3 Uhr.

Französisch-rumänisches Defensiv-Bündnis.

Französische Hilfe im Fall eines russischen Angriffs auf Rumänien. — Technische und materielle Unterstützung wie bei Polen.

London, 26. Mai. Der Berliner Berichterstatter der Daily Mail meldet, daß in Paris der Unterredung zwischen dem rumänischen Premierminister Bratianu und Poincaré große Bedeutung beigemessen werde. Bratianu habe die formelle Zusage erhalten, daß im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffes Rußland auf Rumänien Frankreich ebenso beistehen würde, wie es bereits Polen beizustehen versprochen habe, und Rumänien technische Unterstützungen zuteil lassen werde und es mit Material unterstützen würde. Es sei wahrscheinlich, daß eine dahingehende Konvention demnächst unterzeichnet würde.

Dollar 292.

Die Nachricht, daß die Verhandlungen des Reichsfinanzministers Dr. Hermes in Paris zu einem gewissen Abschluß gekommen seien, rief am heutigen Devisenmarkte stärkeres Angebot hervor. Die Kurse waren weiter rückgängig. Die Bewegung wurde von der Reichsbank benutzt, um durch weitere Abgaben auf die Kurse der ausländischen Zahlungsmittel zu drücken. Demgemäß engagierte sich auch die Spekulation weiter nach unten. Um die Mittagspause wurde der Dollar mit 292 gehandelt. Am Effektenmarkt herrschte absolute Geschäftsstille. Rein äußerlich tritt die flaue Börsenkonjunktur im wesentlichen durch schwächeren Besuch zu Tage. Amtlich notieren: Kabel New York 293, London 1304, Amsterdam 11 400.

Parteinachrichten.

Ueberall vorwärts.

Der Jahresabschluß des Bezirks Mecklenburg-Lübeck unserer Partei ergibt gegen das vorhergehende Jahr einen Mehrumsatz an Beitragsmarken für männliche Mitglieder von 121 868 Stück. An Beiträgen für weibliche Mitglieder wurden 7801 Marken weniger umgesetzt. Neuaufnahmen wurden 5865 gemacht. Der Mitgliederbestand ist ungefähr auf der alten Höhe geblieben. Ein erheblicher Teil der Abgemeldeten hat Mecklenburg verlassen. Der Mehrumsatz an Marken ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß wir im vorigen Jahre eine große Anzahl Neuaufnahmen hatten, die als Beitragszahler nur für einen Teil des Jahres in Frage kamen, während im letzten Jahre der Mitgliederbestand ständiger blieb. Die Zahl der Ortsgruppen erhöhte sich von 258 auf 282. In 57 Städten sind 336 männliche und 15 weibliche Stadtverordnete tätig, in 31 Städten 51 besoldete und unbesoldete Ratsmitglieder. In 534 Landgemeinden sind 1772 Genossen in der Gemeindevertretung. 113 Genossen sind als Schulzen tätig. In 399 Landgemeinden sitzen 479 Genossen im Gemeindevorstand. In 17 Amtsversammlungen hat unsere Partei 150 Vertreter.

Aus aller Welt.

Furchtbare Explosionskatastrophe.

Die Zahl der Opfer an Menschenleben noch unbekannt. — Rettung vieler Verletzter. — Fortdauer des Brandes.

Baden bei Wien, 25. Mai. Nachmittags brach im Munitionsdepot Bluman ein Feuer aus. Infolge Wassermangels konnte der Brand nicht gelöscht werden und griff auf die Anstalt über, in der die Explosionsstoffe bearbeitet werden, was zur Folge hatte, daß ein Objekt in die Luft flog. Die Zahl der Toten und Verwundeten läßt sich jetzt noch nicht angeben. Spät abends war der Brand noch nicht gelöscht. Der Ursprungsort des Unglücks ist Neurichsdorf, wo sich eine Arbeiterkolonne befindet. Hier brach um 2 Uhr 40 Min. Feuer aus, dem nach etwa 20 Minuten die erste Explosion folgte. Zehn Minuten später fand die Explosion eines Werkes statt, in dem sich Dynamit befand. Die Explosion richtete furchtbare Verheerungen an, deren Folgen noch nicht zu übersehen sind. Aus der ganzen Umgebung sind im Laufe des Nachmittags freiwillige und Berufsfeuerwehren herbeigeeilt, ebenso aus Wien. Den Bemühungen der Wehren ist es zu danken, daß das Werk, in dem sich Nitroglyzerin befindet, gerettet werden konnte. Ueber die Zahl der Opfer ist noch nichts Verläßliches bekannt. Durch freiwillige Rettungsgesellschaften wurden viele verletzte Personen ins Spital der Wiener-Neustadt gebracht.

Der rasend Verliebte.

Ein eigenartiges Abenteuer führte den Bürstenmacher Erich Siebert vor das Schwurgericht I in Berlin. Auf der Durchfahrt von Reval nach Posen hielt sich im Oktober 1921 eine reiche, junge Russin in Berlin auf. Auf einem Besichtigungsweg durch Berlin traf sie im Tiergarten den Angeklagten auf einer Bank sitzend und bat ihn um Auskunft wegen des Weges. Der Angeklagte, der die Zeugin als Ausländerin erkannte und durch deren viel versprechende große Handtasche angelockt wurde, erbot sich sofort, ihr die Sehenswürdigkeiten Berlins zu zeigen, was die Dame dankend annahm. Später lud die junge Russin ihren Führer zum Essen ein. Der Angeklagte führte die Dame schließlich in ein Haus in der Schöneberger Straße, in dem sich im Hof ein Speiselokal befindet. Auf dem Hof stürzte sich der Angeklagte plötzlich auf die Dame, würgte sie mit einer Hand am Halse und versuchte, ihr die Handtasche gewaltsam zu entreißen. Die Ueberfallene setzte sich wider Erwarten kräftig zur Wehr, flüchtete und ließ den Angeklagten verhaften.

Vor Gericht bestritt der Angeklagte, eine verbrecherische Absicht gehabt zu haben. Er meinte, er habe sich in die junge Russin sofort verliebt und sinnlich mächtig zu ihr hingezogen gefühlt. Auf einem Treppenabsatz vor dem Eingang des Lokals habe er sie küssen wollen, sei hierbei aber ins Straucheln geraten und habe die Russin so nach hinten mit heruntergerissen. Die Geschworenen waren indessen anderer Meinung und sprachen den Angeklagten des versuchten Raubes unter Versagung mildernder Umstände schuldig. Das Gericht erkannte auf ein Jahr neun Monate Zuchthaus.

Ein unmenschlicher Vater. Von dem Schwurgericht in Ried wurde jetzt der ledige Bergmann Wilhelm in Fossing in Bayern zu 20 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Der Bergmann hatte seinen 10jährigen Sohn und seine achtjährige Tochter, die von der Mutter erzogen und erhalten wurden, in den Wald gelockt und auf bestialische Weise abgeschlachtet und ein drittes Kind unmittelbar nach der Geburt durch Gift getötet.

Der barmherzige Paßfälscher. Einer Korrespondenz zufolge ist es der Berliner Kriminalpolizei gelungen, in einem Hause der Karlstraße eine Paßfälscherwerkstatt größten Umfanges aufzuheben, die unter der Leitung eines 24jährigen aus Czenstochau gebürtigen Kaufmanns Max Barmherzig stand. Bei der Durchsuchung der Wohnung wurden eine ganze Menge Formulare und Stempel beschlagnahmt.

Provinz und Umgebung.

Die Lohnregelung für das Personal der Landesheil- und Pflegeanstalten

in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt, für das Personal der Provinzial-Blindenanstalt in Halle a. S. und für die Straßenwärter und Straßenarbeiter der Provinzial- und Kreisstraßenverwaltungen, ist erfolgt. Sämtliche Lohntafeln für das Personal, sehen somit eine Erhöhung der Aprillöhne für das Personal mit freier Verpflegung um zirka 30 Prozent und für das nicht an der Verpflegung teilnehmende Personal um durchschnittlich zirka 100 Prozent der Lohnaufbesserung der entsprechenden Gemeindearbeiterlöhne vor.

Für Straßenwärter ist eine Lohnaufbesserung der Aprillöhne um stündlich 2,50 Mark für alle Ortsklassen, sowie eine weitere Erhöhung der Kinderbeihilfe um 20 Pfg. erreicht. Für Mai erhalten die Straßenwärter und Straßenarbeiter demnach folgenden Tageslohn: in Ortsklasse I 95,20 Mark, in Ortsklasse II 93,20, in Ortsklasse III 91,20 Mark. Zu diesen Sätzen kommt ein Hausstandsgeld von 8 Mark und eine Kinderbeihilfe von 4 Mark täglich.

Eisleben. Ist die amtliche Erklärung des Landrats erschüttert? Unter dieser Spitzmarke behandelten wir in Nr. 104 der „Volksstimme" die Beleidigungsklage des Landrats Mettenheim gegen den Angestellten Weiland. Anknüpfend bemerkten wir, daß der Kreisausschuß dazu Stellung nehmen solle. Wir erhalten nunmehr vom Vorsitzenden des Kreisausschusses folgende Mitteilung:

„Dem Kreisausschuß sind die Vorgänge über den Fall Weiland bekannt. Er hat sie sofort, als sie zu seiner Kenntnis kamen, im September 1921 geprüft und alle entsprechenden Maßnahmen getroffen. Der Kreisausschuß sieht demnach die Angelegenheit für sich als völlig geklärt an und geht darüber zur Tagesordnung über. Eisleben, den 9. Mai 1922. Der Kreisausschuß des Mansfelder Seekreises, gez. von Mettenheim, gez. Ermisch, gez. Scholz."

In der Kürze liegt bekanntlich die Würze. Allerdings ist diese Erklärung sehr kurz und der letzte Unterzeichner, Gen. Scholz, hätte vielleicht auf eine kurze Darstellung der Vorkommnisse dringen können, um so mehr, als der Landrat in der fraglichen Gerichtsverhandlung selbst nicht anwesend war.

Christel.

Ein Bauernroman

von

Maria Linden.

(51. Fortsetzung.)

„Nu, gewiß, Herr Exner, gewiß sag ich das, wo ich überhaupt noch garnich weiß, was sie mir für den Weg geben wird. Nu wärs doch gar, wenn sie mich mit einem schönen Dank auch ablohnen wollte! Und das muß ich Ihnen stecken, Herr Exner, sie erzählt überall, daß Sie sich die Brandes Juliane nehmen werden, weil die nach Ihnen spannt! Daß ich nich lache. Die ist ja mit mir zur ersten heiligen Kommunion gegangen! Die ist ja viel zu alt für Sie!"

Exner zuckte die Achseln, sah aber keineswegs beleidigt aus. Die Juliane sah ihn immer sehr freundlich an und war ein schmuckes, schwerreiches Weib. Freilich, älter wie er war sie gewiß. Ach, was ging ihn die Frau an! Er machte gern einen Scherz mit ihr, aber heiraten wollte er sie nicht. Er hatte ja eine feste Braut.

Die Frau hatte ihn lauernd von der Seite betrachtet. Es wäre ihr gar sehr zupasse gekommen, wenn sie außer dem Speck noch Eier bekommen hätte. Sie fuhr leise fort: „Die Brandes Juliane — o je! — die is doch zuschanden. Die is nich zum Heiraten, indem sie kein Kind nich haben kann, und Herr Exner hat ja eine sehr schmucke Braut!"

„Ja", stimmte Exner zu, dann rief er laut: „Hanne, du nimmst ja wieder die Mistgabel nur halb voll! Ich werd dir nur halbes Lohn geben und dich auf halbe Kost setzen!"

„Is die Hanne jetzt oben?" fragte die Frau.

„Na, die kommt doch jeden Abend rauf", versetzte Exner, „und in der Nacht is doch einer von den Knechten bei dem Vieh."

Er nickte der Frau zu und ging ins Haus.

Die Juliane wollte ihn, das war so gewiß, wie das Amen in der Kirche, und wenn sie keine Kinder hatte, dann mußte ihr Geld an ihn fallen, dann konnte er seinem Liebling ein großes, schönes Gut kaufen, größer und schöner, wie der Berghof. Aber Christel? Nein, die konnte er nicht verstoßen!

Die Hitze nahm nicht ab. Menschen und Vieh waren am Verschmachten. Epidemien traten auf, verbreiteten sich mit unheimlicher Geschwindigkeit und rafften viele Menschen hinweg. Erwachsene und Kinder schlichen bleich und hohläugig umher. Der Schlaf floh sie, die Speisen widerten sie an und ein unstillbarer Durst peinigte sie. Auf dem Berghof bestand die einzige Bekleidung der Kinder in einem kurzen Hemdchen, und trotzdem litten sie schwer unter der Glut. Nur der Mutter Wittkopp tat die Hitze gut. Sie erzählte vergnügt, daß sie das Reißen heuer garnicht plagte.

„Ernten brauchen wir heuer nich", sagte Exner voll Bitterkeit, „denn das bissel Korn haben wir mit der Sichel geschnitten, aber Steuern, Abgaben und Lohn muß bezahlt werden und für die Kost muß auch gesorgt werden. Man möchte gleich aus der Haut fahren! Wenn man nich reich is, dann lohnt es sich erst garnich zu leben!"

„Wenn man ein gutes Gewissen hat, dann kann man die Armut schonst ertragen!" erwiderte Christel finster.

„Weibergewäsch!" sagte Exner. „Es is September, und die Kartoffeln sind nich größer, wie Haselnüsse. Wenn's doch bloß regnen wollte!"

„Mutter Wittkopp sagt, es regnet erst in vier Wochen."

„Zum Teufel mit der alten Hexe!" brauste Exner auf.

„Als sie dir Bescheid sagte wegen dem Hauen, da war sie eine alte Hexe!" entgegnete das Mädchen entrüstet. „Das muß dir der Neid lassen, schönen Dank hat sie von dir!"

„Ich bin kein kleines Kind, und du brauchst mich nich zu belernen!" erklärte der Bauer zornig. „Keine Minute hat man mehr hier Frieden. Da sind andere Frauvölker netter."

„Etwan die Juliane, die schonst ein Jahr auf den dritten Mann lauert?" fragte Christel spitz.

„Natürlich! Der Juliane ihr kleiner Finger is mir lieber, wie die ganze, lange Christel!" höhnte der Bauer.

„Wenn du nur immer so gedacht hättest!" sagte das Mädchen. „Früher hast du anders gesprochen."

„Da warst du ebens auch anders. Jetzt läufst du vor mir davon, als ob ich die Pest hätte, und die Juliane lacht über das ganze Gesicht, wenn sie mich sieht!"

Sie warf ihm einen vorwurfsvollen Blick zu und entfernte sich schweigend.

In den schlaflosen Nächten grübelte Christel unablässig darüber, wie sie ihr Ziel erreichen könnte. Sie war an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. An jedem Abend war sie von der schweren Arbeit zum Umfallen müde und die drückend heißen, schlaflosen Nächte brachten ihr keine Stärkung. In ihrem blaß und schmal gewordenen Gesicht brannten tiefliegende, dunkel umrandete Augen, an den abgemagerten Händen traten die blauen Adern stark hervor, ihr sonst so leichter Schritt war jetzt schleppend und schwer. Im Dorfe munkelten böse Jungen davon, daß Christel wieder „verunglückt" war. Laut wagte man es nicht zu sagen, denn die empfindlichen Strafen, welche die Pfarrwirtin und Make getroffen hatten, waren noch frisch in aller Erinnerung.

Die Näh-Karoline erzählte es schadenfroh unter dem Siegel des tiefsten Geheimnisses der ehrenwerten Margarete, und diese bemerkte salbungsvoll:

„Die Wege der Vorsehung sind unerforschlich, doch wollen wir keinen Gebrauch davon machen, indem es keine Gerechtigkeit in diesem Jammertal gibt."

Sie bewirtete die Besucherin mit selbstaufgesetztem Nußschnaps und kleinen Kuchen. Karoline beeilte sich, Schnaps und Kuchen überschwenglich zu preisen, obgleich der Likör ihr äußerst schlecht schmeckte, und obgleich sie sich an dem harten Kuchen einen Vorderzahn ausbiß.

Die Kühe der Bauern gaben viel weniger Milch, wie Exners Kühe, denn im Dorfe war das Futter sehr knapp und auf dem Berghof waren noch große Mengen vorjähriges Heu aufgestapelt. Die Bäuerinnen schickten so wenig Butter, daß Exner und Christel nur alle vierzehn Tage mit den Waren in die Stadt fuhren. Obgleich sie schon um zwei Uhr morgens die Fahrt antraten, brachten sie die Butter doch halb zerlaufen an Ort und Stelle.

„Wir müssen uns einen Eiskeller anschaffen, Fritz", schlug Christel vor. „Das Eis können die Knechte aus unserm Teich holen!"

„Nichts da! Ich werd mir auch noch unnütze Kosten machen. Na, so dumm!" erwiderte der Bauer grob.

„Das kann die Welt nich kosten", fuhr Christel bittend fort. „Der Heinrich versteht was vom Mauerhandwerk, Arbeitslohn brauchst du nich geben, und Zeit haben die Leute dann auch"

„Laß mich zur Ruh, ja!" brauste Exner auf. „Immer und ewig hast du was zu bohren, aber diesmal kriegst du mich nich rum!"

„Es kommt dir doch zugute!" entgegnete Christel mit erzwungener Ruhe. „Die Butter hat doch einen andern Preis, wenn sie hart is."

„Himmelkreuzdonnerwetter, ich will aber nich, und wenn ich nich will, dann bleibts dabei!"

„Meinswegen, 's is ja nich mein Schaden", gab Christel zurück.

Es zuckte um ihren Mund, und sie hielt nur mit Mühe die Tränen zurück. Sie fürchtete mitunter, daß Exner einen Bruch absichtlich herbeiführen wollte. Aber dazu durfte es nich kommen, denn was war und blieb ihr Kind dann?

Der Sohn der ledigen Christine Hübig.

Christel mußte den Makel seiner Geburt auslöschen, und wenn sie es mit dem Unglück ihres ganzen Lebens bezahlen sollte, denn daß sie als Exners Frau unglücklich sein würde, war ihr jetzt klar.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus Altem macht jede kluge Hausfrau durch Aufärben alter, verblichener Stoffe vermittels **Brauns Haushaltfarben.** In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17062977519220526-18/fragment/page=0002

…agr. 1889 … Markt 1. …mann …on 804. …produkte. …erwein, …mport Tel. 600. …tzteile. …r. 18. …, Nachf. …ter u. Hug. Haushal- …ielwaren. …unkohlen, …rnspr. 99. …rsdorf …rasse 64 …erhandlung …üller …nfabrik. 367. … 242. …ieferungen …lzestrasse. …d Kinder- …Preisen. …Markt Spez. …rr.-Knab.- …Fernr. 296. …nkel, Kur- …Reparatur- …ux.-Schuh. …u. Repar.- …x. Str. 40 …aller Art. …dt, Leipz. …alw. Kons. …arr.-Hdlg. …, H. Oel …Kolonialw. …, Hülsenfr. …pitalstr. 9. …tr. 28. …nur mod. …g, Kurstr. 5 …reibwhdlg. …n. all. Art. …Spitalstr. 8, …a, Steingut …ren. …Karl Wolff …herstr. 3 …t.- Papier- …Bildereinr. …pielwaren- …derwaren, …Kolonial- …Zigarren, …ittel. …, Tel. 120, …, Tabak, …garetten. …achf., Inh. …ifaktur- u. …amen- u. …fektion. …eitestr. 25, …us, braun., …rr.-, Dam- …hwaren. …nh. F. C. …aeh., Mit- …Gold, Sil- …enkartiel. …otograph, …erkstätte …en. Innen …ufnahme. …irchstr. 13, …lberwar., …ndet 1813. …Nachf. …Kurzwar., …aillewar., …engeräte. …estr. 16. …Maß-Anf. …elze, Hüte. …cormühle. …andstr. 6, …llen. Eig. …att. …rank, …e, Bahn- …, Mode- …errenart. …e, Fried- …ren, Zi- …onialw., …geräte.

[illegible]. Konzert. Das am Sonntag abend im Hotel zur Sonne stattgefundene Konzert zugunsten des städtischen Fonds für Altershilfe war gut besucht. Das gut gewählte Programm, welches sich aus Musik und Gesangsvorträgen zusammensetzte, fand lebhaften Beifall. Louis Beethoven Frühlingssonate von Herrn Musiklehrer Schulze-Kelbra (Geige) und Medizinalrat Schernitz (Klavier) gespielt, war eine schöne Leistung, die technischen Schwierigkeiten wurden mit Leichtigkeit überwunden. Unter den Gesangsleistungen sei der Bajazzoprolog für Bariton seitens des Herrn Referendars Mantey-Erfurt hervorgehoben. Die schöne volle ausgeglichene Stimme kam in den andern Liedern ebenfalls zur vollen Geltung. Auch das Quartett des Gymnasialgesangvereins Nordhausen vollbrachte gute Leistungen. Wie immer vermißten wir bei derartigen Konzerten, wo doch nur gute reife Kunst geboten wird, die Arbeiter. Dieses muß man bedauern. Es ist ein trauriges Zeichen, daß in diesem kleinen Städtchen zwei Kinos ihre Pforten öffnen, Arbeiter macht einen Unterschied, welche Kost in geistiger Beziehung die beste ist.

Kohla. (**Aus dem Gemeindeparlament.**) In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung und des Zweckverbandes wurden eine Anzahl wichtiger Vorlagen erledigt. Unter anderem wurde beschlossen zu Wohnungsbauten die Gemeindedarlehen unter der Voraussetzung zu bewilligen, daß die Gemeinde als leistungsschwach angesehen wird und die Summe vom Kreise übernommen wird. In der Angelegenheit des Hausgenossen und Hintersattlerholzes wird die endgültige Beschlußfassung von einer Besichtigung des Waldes abhängig gemacht. Das in diesem Jahre geschlagene Brennholz wird den beteiligten Kreisen gegen Erstattung der Werbekosten überlassen. Der Anschluß der Domäne an die Gemeindewasserleitung wird unter anderem davon abhängig gemacht, daß sich die Herrschaft verpflichtet, Kartoffelland, ⅛ Morgen auf dem Kopf der Bewerber, wie in diesem Jahre, zu gewähren. Die Löhne der ständigen Arbeiter wurden pro Stunde auf 10 M. festgesetzt. Zuletzt wurden die Kurkosten für die klinische Behandlung eines minderbemittelten Kindes auf Kosten der Gemeinde übernommen.

Leimbach. **Ein schweres Maschinengewehr aufgefunden.** Am Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr wurde von dem Bergmann K. ein schweres Maschinengewehr 08 an der Halde der Freieslebenerschächte, mit Schieferplatten verdeckt, aufgefunden. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß das Maschinengewehr erst kurze Zeit dort eingebaut war (es hatte Schußrichtung nach dem Kasendorf (etwa 600—700 Meter) und nach der Chaussee Großörner—Leimbach und freies Schußfeld vor sich. Außer etwas Rost am Wassermantel und am Schlitten war das Gewehr rostfrei, besonders das Schloß und der Lauf waren in tadellosem Zustande, gebrauchsfähig, dabei auch frisch eingefettet. Das Gewehr wurde durch den Oberlandjäger Haas, Großörner beschlagnahmt und dem dortigen Amtsvorsteher übergeben. (Die bürgerliche wie kommunistische Presse knüpft daran Kommentare. Sie haben sich gegenseitig in Verdacht. Die Untersuchung wird hoffentlich etwas ergeben. Die Aufstellung des Gewehrs ist an besonders geeigneter Stelle erfolgt. Nunmehr wird eine verschärfte Beobachtung einsetzen.)

Sangerhausen. **Zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten** sind von den Landesversicherungsanstalten der einzelnen Länder in allen großen Städten Deutschlands Beratungsstellen eingerichtet. Eine solche **Beratungsstelle** hat jetzt die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in **Eisleben** eingerichtet. Sie befindet sich im **Rathaus**. Die Beratungsstellen stehen unter der Leitung bewährter Fachärzte. Alle Personen, welche glauben, geschlechtskrank zu sein, werden hier unentgeldlich und unter völliger Geheimhaltung fachärztlich untersucht und beraten. Auswärtigen wird nach Bedürfnis die Fahrt und verloren gegangene Arbeitszeit ersetzt. Bedürftige Geschlechtskranke, die keiner Krankenkasse angehören, werden nach der Untersuchung auf Kosten der Landesversicherungsanstalt von dem zuständigen oder einem selbstgewählten Arzt behandelt bis zur Heilung. **Sprechstunden finden statt: Montags von 2—4 für Männer, Donnerstag von 2—4 für Frauen im Rathaus in Eisleben, II. Stock, Zimmer 21.** Versicherte sollen ihre Invalidenkarte mitbringen. Leiter der Fürsorgestelle ist Dr. med. Mennicke. Wir raten jedem, der geschlechtskrank zu sein glaubt, von dieser neuen Einrichtung Gebrauch zu machen, damit sich die segensreiche Wirkung der Beratungsstellen auch in unserer Gegend recht bald bemerkbar macht. (Kreiswohlfahrtsamt.)

Torgau. **Aus amtlichen Bekanntmachungen.** Der Landrat gibt bekannt: Der Kreisausschuß hat beschlossen, die Kreismietseinigungsämter außerhalb Torgaus aufzuheben und dafür ein einheitliches Kreismietseinigungsamt in Torgau zu [illegible] vom 15. Mai d. J. ab aufgehoben. Ihre Geschäfte gehen von diesem Tage ab auf das einheitliche Kreismieteinigungsamt Torgau über. Ferner ist das städtische Mieteinigungsamt zu Dommitzsch aufgehoben worden. Die Stadt Dommitzsch wird daher ab 15. d. M. dem Bezirk des Kreismieteinigungsamtes Torgau zugeschlagen. Die Anordnung vom 9. Januar 1920, betreffend Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel, werden auf den Stadtbezirk Dommitzsch ausgedehnt. — Zum Vorsitzenden des Kreismieteinigungsamtes Torgau ist Herr Landgerichtsdirektor Dr. Freytag und zu seinem Stellvertreter Herr Rechtsanwalt Bluhme bestellt worden. Das Geschäftszimmer befindet sich im Kreishause, eine Treppe, Zimmer Nr. 8.

Zur Erleichterung des Verkehrs für das Publikum sind in Annaburg, Belgern und Dommitzsch Schriftführer eingesetzt. Es sind dies in Annaburg Herr Straßenmeister a. D. Schneidewind, Geschäftszimmer im Gemeindeamt; in Belgern Herr Stadtsekretär Stange, Geschäftszimmer im Rathaus; in Dommitzsch Herr Kanzleisekretär Hartmann, Geschäftszimmer ist die Gerichtsschreiberei. Die Zuständigkeit der Genannten erstreckt sich auf den Bezirk des bisherigen Einigungsamtes. Bei ihnen können Anträge in Mietsachen innerhalb der von ihnen festgesetzten Sprechzeit angebracht, auch sachdienliche Auskünfte eingeholt werden.

Zahna. **Oeffentliche Versammlung.** In einer am Mittwoch, den 17., stattgefundenen gut besuchten Versammlung sprach Landtagsabgeordneter Genosse Drescher (Halle) über Genua und die Sozialdemokratie. In klaren überzeugender Art legte Redner der Versammlung den Wert dieser echten Zusammenkunft von Regierungsvertretern fast der ganzen Welt dar. In der Diskussion versuchte ein von auswärts nach hier zur Hilfe gerufener K. P. D.-Mann Müller die bekannten komunistischen Flegeleien der Versammlung im tollsten Durcheinander vorzutragen. Sogar die anwesenden Frauen machten durch Zwischenbemerkungen diesen politischen Säugling auf seine kindischen Dummheiten aufmerksam, sodaß er vollständig aus dem Konzept geriet und beschämend abtrat. In seinen Erwiderungen hierauf legte der Referent den anwesenden Kommunisten, vor allen dem „Bonzen" Müller, sein die Arbeiterschaft schädigendes Treiben unter starkem Beifall nochmals klar. Den Höhepunkt der Naivität (Frechheit!) erklommen die K. P. D.-Mannen mit ihren Oberbourgeois Lehmann an der Spitze dadurch, daß sie dem Versammlungsleiter eine ihrer bekannten Resolution vorlegten. Nachdem Genosse Drescher seine Ausführungen mit einem Appell zur Mitarbeit geschlossen hatte, verliehen die Versammlungsteilnehmer, da der weitaus größte Teil keine Interesse an den kommunistischen Machinationen hatte, die Versammlung, worauf der Leiter dieselbe um 12 Uhr schloß.

Delitzsch. **Mitgliederversammlung.** Am 10. Mai fand unsere Monatsversammlung statt. Im Anschluß an den Bericht der Genossin Rabe über die Unterbezirkskonferenz fand eine lebhafte Aussprache über die Unannehmlichkeiten statt, die die Kaliindustriekommission bei ihrer Tätigkeit zu überwinden hat. So wurde u. a. darüber geklagt, daß kürzlich bei einer Versammlung in Gr.-Kayna der Referent so spät absagte, daß es nicht möglich war, Ersatz zu schaffen. Der Vorsitzende wurde in dieser Sache beauftragt, beim Vorstande des Unterbezirks vorstellig zu werden. Zum zweiten Punkte der Tagesordnung gab Genosse Sachse den Monatsbericht über die politische Lage, in dem er auf die Auswirkungen der Konferenz zu Genua und auf die Konferenz der Internationalen in Berlin ausführlich zu sprechen kam. Auch hieran schloß sich eine größere Aussprache, in der für die [illegible] des Stahlhelms und [illegible] Die nötigen Vorarbeiten wurden ausgeführt. Bei dieser Gelegenheit wies Genosse Schwahn darauf hin, daß er in der am 23. Mai stattfindenden öffentlichen Frauenversammlung in seinem Referat über Schulfragen auch besonders auf das Tätigkeitsgebiet der Elternbeiräte eingehen werde. Unter Verschiedenem wurden einige Fragen, die Altershilfe betreffend, und Jugendfragen besprochen. Gegen ½12 Uhr wurde die Versammlung geschlossen, wobei der Vorsitzende die Hoffnung aussprach, daß in der nächsten Versammlung der Besuch ein besserer sein möge.

— **Beitragserhöhung.** Die Mitgliederversammlung beschloß, den Beitrag für männliche Mitglieder auf 2 Mark, für weibliche Mitglieder auf 1 Mark für die Woche unter Beibehal[illegible] von der Notwendigkeit der Beitragserhöhung überzeugt sein möchten und auch ferner im Dienste der Organisation für die Erreichung des uns gesteckten Zieles ihre vornehme Aufgabe erblicken müßten.

Provinz-Chronik.

Die Leiche des dieser Tage in Göhlitzsch beim Baden ertrunkenen Schlossers Albert Mangel wurde nunmehr gelandet.

Bei der Explosion eines Kolbens wurde auf Grube Vesta bei Groß-Kayna der Schlosser Pflügner schwer verletzt und verbrannt.

Selbstmord durch Erhängen beging ein Einwohner in Calbe a. S.

Aus dem Giebelfenster stürzte die achtjährige Grete Lochmann in Alsleben und erlitt einen Schädelbruch.

Das verliebte Pferd. Der jugendliche Landarbeiter Rudolf Hundertmark in Gr. Rodersleben wurde in der Abendstunde von einem Pferde ins Ohr gebissen, als er es fütterte. Er mußte den Arzt aufsuchen.

Ein Wunderküken mit zwei Köpfen und vier Beinen kam aus einem Ei des Gastwirts Kirchner in Neu-Kamerun aus. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Spurlos verschwunden ist der geistesschwache verheiratete Franz Pauels in Wittenberg. Man befürchtet einen Unglücksfall.

Die Leiche des seit dem 16. April vermißten Geschirrführers David Koch aus Wettersleben wurde am Wehr aufgefunden.

Auf der Spur eines Verbrechens. Bei Körle wurde die Leiche des Dienstmädchens Elisabeth Pfeiffer aus dem Flusse gezogen. Die Obduktion der Leiche ergab Strangulationsmerkmale am Halse. Vermutlich ist das Mädchen mit einer Schnur oder einer Drahtschlinge von hinten erwürgt und dann ins Wasser geworfen worden. Die Staatsanwaltschaft scheint dem Mörder auf der Spur zu sein.

Eine Warnung ist der sich in Dreschwitz vorgestern ereignete Unglücksfall. Der 17jährige Lehrling W. R. war auf einen Fliederbaum geklettert, um sich einen Strauß zu pflücken. Infolge Unvorsichtigkeit stürzte er ab und fiel auf die Eisenspitze eines Toreinganges. Seine Verletzungen waren zum Glück nicht allzu schwer.

Dem Hitzschlag erlag auf der Günthersdorfer Landstraße ein zu Besuch in Oschersleben weilender Mann.

Aus Not erhängte sich in Langenweddingen der 80jährige Veteran von 1870/71 M. In voriger Woche beging gleichfalls ein Greis Selbstmord.

Erhängt hat sich in Oldisleben eine Arbeiterehefrau, weil der Kaufmann, dem sie ein Hemd entwendet hatte, sich dieses nicht bezahlen ließ, sondern Anzeige erstattete.

Erhängt hat sich in Grifte der Schreinermeister Werner, während seine Frau den Tod in der Jauchengrube suchte und fand.

Ein großes Hundeschlachten setzt in Coswig infolge der beträchtlich erhöhten Hundesteuer ein.

Tödlich verunglückt ist in der Bernburger Kiesgrube der Nienburger Expedient und Filialleiter Wilhelm Knoll, als er unter die Räder eines Ackerwagens kam und überfahren wurde.

Fast zur gleichen Stunde starben auf dem Alaunwerk in Düben der Berginvalide Hönsch und seine Frau.

Dämon Alkohol. Beim Abschluß von Geschäften in einer Reihe Gastwirtschaften in Köthen kam der Geist so heftig über einen Likörreisenden, daß er als Schnapsleiche behandelt werden mußte. Als er wieder zu sich kam, war er den Dusel los und zugleich eine Brieftasche mit 14 000 Mark Inhalt.

Beim Transport eines Bullen wurde dem Oberschweizer Wechselberger vom Rittergut Horbeck von dem böswilligen Tier die Schläfe eingestoßen. Der alte Mann war sofort tot.

Auf der Straße nach Neugersdorf fuhr ein Auto gegen einen Baum, wobei der Kaufmann Hilbig aus Neugersdorf getötet, der Elektrotechniker Schakert schwer verletzt wurde.

Verantwortlich für leitenden Artikel, Politik und Feuilleton: F. O. H. Schulz, für Lokales, Gewerkschaftliches und Genossenschaftliches: Karl Garbe, für Provinzielles und Allgemeines: Alfred Strauß; für den Anzeigenteil: Wilhelm Herzig, sämtlich in Halle.

Hallisches Händelfest.

I.

Die Semele-Aufführung im Stadttheater.

Die Neigung, Feste zu feiern, liegt nun einmal in uns Deutschen drin, und ganz besonders auf musikalischem Gebiet. Wir haben Bachfeste gehabt, Mozart-, Beethoven- und Brahmsfeste, zu denen der Kalender leicht die passenden Anlässe bot. Heute und die folgenden Tage feiert Halle sein Händelfest. Ein lange gehegter Wunsch aller Musikfreunde unserer Stadt ist in Erfüllung gegangen. Denn wir haben in Händel den musikalischen Genius, der durch sein Lebenswerk die Welt erobert hat; wir haben in Händels Kunst wirklich eine geistige Macht, die allen etwas geben kann.

Das Fest begann gestern mittag im Stadttheater mit einer Aufführung des Oratoriums „Semele". Das Oratorium ist das am häufigsten aufgeführte des Altmeisters und gehört ebenso wie der „Herakles", den wir neulich in der Singakademie hörten, zu den weltlichen Oratorien. Die tragische Idee des Werkes ist sattsam bekannt. Semele wird von Zeus geliebt. Durch Hera betört, verlangt sie, der Götterkönig soll ihr in seiner wahren himmlischen Gestalt erscheinen. Zeus, durch sein gegebenes Versprechen gebunden, naht mit flammendem Blitz und rollendem Donner. Semele erträgt den Anblick nicht und stirbt, vom Blitz erschlagen. Zu dem Charakterbilde Händels, wie es die Musikgeschichte kennt, hat das Oratorium gewiß keine sonderlichen Züge beigetragen. Zu bedeutender Höhe erhoben sich ganz besonders einige Motive, wie der Eid des Zeus, die musikalisch wundervolle Sopranarie der Semele mit den eingeflochtenen Koloraturen und das milde, versöhnende Lied des Apollo zum Schluß.

Rahlwes hatte das Werk neu bearbeitet und eine ideale Aufführung herausgebracht. Ihm gebührt zweifellos an allererster Stelle der Dank. Er siegte auf der ganzen Linie. Er war in Erscheinung und Wesen eine kraftvolle Persönlichkeit am Pult. Den Chor hatte Rahlwes glänzend einstudiert. Er sang die meisten Stellen technisch sicher und mit schätzenswerter Klangentfaltung. Das große Orchester — auch Leipzig hatte seine Philharmonie zur Verfügung gestellt — wurde gut zusammengehalten und spielte prachtvoll. Am Klavier wirkte mit seiner hervorragenden Technik und wundervollem Anschlag Dr. Hans Gaartz. Die Semele sang Lotte Leonard aus Berlin mit großem, in der Höhe leicht ansprechenden Sopran. Georg Walter als Zeus enttäuschte anfangs, später sang er seinen Eid und das „Wehe" mit lyrischem Wohlklang. Agnes Leydhecker sang die Altpartie der Hera vorzüglich, mit dramatisch bewegtem Ausdruck und schöner Tonbildung. Die kleineren Partien der Iris (Frida Schmidt), Ino (Martha Adam), Apollo (Ernst Meyer), Morpheus (Albert Fischer) und Kadmos (Dr. Moser) waren sämtlich in guten Händen. Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt. Trotz der glühenden Mittagshitze folgte das Publikum begeistert und mit außergewöhnlichen Hochspannung musikalischen Kunstwillens. Der Beifall war rauschend und nahm kein Ende. Die Aufführung endete erst nach dreistündiger Dauer um 1/23 Uhr. H. G.

II.

Kirchenkonzert.

An die Aufführung des Oratoriums schloß sich abends 7 Uhr das Kirchenkonzert in der Marktkirche an. Der Stadtsingechor unter Leitung von Karl Klanert sollte sozusagen in die Brunnenstube Händelscher Kunst einführen, durch Darbietung von Vokal- und Instrumentalwerken hallischer Meister des 16. und 17. Jahrhunderts. Zachow mit seinem Präludium und Fuge in G-dur, Wolff Heintz mit seiner Choralmotette „Nun bitten wir den heiligen Geist" und Brade mit Variationen für Violine und Orgel wurden zu Gehör gebracht. Dann kam Händel selbst in seinem Anthem „Herr, mach dich auf!" und in einem Orgelkonzert in G-moll. Schließlich sprach noch Wilhelm Friedemann Bach, der hallische Sohn Sebastian Bachs, zu uns in einem bisher nie aufgeführten Chorwerke „Heilig". Die letzteren Werke wurden von der halleschen Singakademie unter Leitung von Willi Wurfschmidt aufgeführt. Die Darbietung konnte an die Aufführung des Oratoriums nicht heranreichen, zumal klangen die Stimmen der Sänger etwas müde und verbraucht, was sich nach der Leistung des Vormittags wohl verstehen läßt. In rhythmischer Hinsicht gab es doch recht viele Entgleisungen. Im Bachschen „Heilig" wollten Orchester und Chor gar nicht recht zusammengehen. Das Stadttheaterorchester begleitete aber so vorzüglich, daß es zu schwereren Störungen nicht kam. Sehr zu loben ist dagegen der ausgezeichnete a-capella-Chor, der in der Choralmotette vorzüglich zur Geltung kam. An der Orgel wirkte mit bewährter Künstlerschaft Studienrat Oscar Rebling. Das Publikum folgte sämtlichen Darbietungen mit stiller Ehrfurcht und spendete am Schluß Beifall.

III.

Begrüßungsabend.

Der vom Festausschuß Donnerstag abend veranstaltete Begrüßungsabend fand im überfüllten Saale der „Loge zu den Drei Degen" statt. Bürgermeister Seydel begrüßte die zahlreich aus allen Ländern des Reiches und aus dem Auslande herbeigeeilten Händelverehrer im Namen der Stadt Halle. In ungezwungener Unterhaltung tauschten dann Gäste und Gastgeber Gedanken miteinander aus.

Freie Volksbühne.

Liebelei.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Arthur Schnitzler.

Am 15. Mai feierte Schnitzler, wie auch den Lesern der „Volksstimme" durch einen besonderen Gedenkartikel bekannt gegeben wurde, seinen 60. Geburtstag. Die Mittwoch-Abendaufführung der Volksbühne war dem Jubiläum des Dichters gewidmet. Man hatte Schnitzlers reifstes und lebensfähigstes dramatisches Werk, das dreiaktige Schauspiel „Liebelei" gewählt, ein der Wirklichkeit entnommenes Drama von feiner psychologischer Bauart, das die Tragödie eines jungen Wiener Mädchens malt, welches nach dem Tode des im Zweikampf um eine andere Frau gefallenen Geliebten erfährt, daß es nur der Gegenstand einer, wenn auch immerhin ernsten Liebelei war, und darum, zu Tode verwundet, ihrem jungen Leben ein Ziel setzt. Das Stück ist urwüchsige Wiener Arbeit im Ibsen-Stil mit starkem neuromantischen Einschlag. Es ist nur ein Stück Alltag, aber mit so lebhafter Betonung der heiligsten Gefühlswerte, daß es nach Abzug einiger Geistreicheleien wie ein warmes, echtes Volksstück wirkt.

Die Tragödie der Christine Weiring ist die Tragödie vieler tausend junger, in keuscher Liebe sich dem fremden, geliebten Manne hingebender junger Mädchen, die Gold verschenken, um Flitter zu empfangen und schließlich nach der unausbleiblichen großen Enttäuschung seelisch zu verkümmern. Christine Weiring ist eine Vollblut-Natur, die den schnellen Tod dem langen Leben ohne Glauben an den Einen vorzieht.

Das Werk erfuhr unter der Spielleitung Eugen Teuschers eine sehr sorgfältige Aufführung. Besondere Anerkennung verdient die Aufmachung bei Weiring. Friedel Dörr war sowohl in Schlichtheit und Hingebung, wie auch in der Größe des Schmerzes eine überzeugende Christine, die in allen Phasen der Darstellung das starke Miterleben des Zuhörers durch Natürlichkeit und Verinnerlichung erzwang. Erich Nowaks Weiring berührte sympathisch. Die Mizi Schlager Trude Horns sowie der Theodor Kaiser Ludwig Hartwigs gefielen durch Frische. Die von beiden nebenher gemachten derben Späße verträgt das Stück allerdings nicht, da auf diese Weise der zarte Schleier, der von vornherein über dem Ganzen gebreitet liegt, durchlöchert wird. Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß der Abgang der beiden am Schluß des 3. Aktes zwecks Verfolgung Christines ungemein komisch wirkte, weil er nach dem Exerzierreglement mit gleicher Kehrtwendung und gleichem Laufschritt vorgenommen wurde. Der Verfasser dieser Zeilen mußte nach der gut gelungenen vorhergehenden Szene gewaltsam an sich halten, um nicht in ein lautes Gelächter auszubrechen. Anderen Zuschauern soll's ähnlich ergangen sein.

Fritz Hensel gefiel als Lobheimer durch dezentes, klug verhaltenes Spiel, nur ließ die Aussprache im 1. Akt einiges zu wünschen übrig. Emil Bergers Herr war sehr eindrucksvoll. Hermine Ziegler als Katharine Binder hinterließ wie immer einen vorzüglichen Eindruck prägnanter, realistischer Darstellung.

Die Aufführung in ihrer Gesamtheit war ausgezeichnet, die Wirkung auf das Publikum, den sinnlichen Wahrnehmungen nach zu urteilen, bedeutend. Sch.

Stadttheater. Heute, Freitag, abends 7 Uhr, wird Goethes „Faust" wiederholt. Sonnabend „Der abtrünnige Zar", eine Legende von Carl Hauptmann. Sonntag, nachmittags 3 Uhr, geht als Volksvorstellung bei kleinen Preisen das Drama „Godiva" von Hans Franck in Szene, abends Uraufführung „Orlandos Liebeswahn" (Orlando furioso 1732). Zauberoper von G. F. Händel, bearbeitet von H. J. Moser.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1706297751922O526-18/fragment/page=0003

Zum Pfingstfest

Auf Kredit — Auf Kredit

Herren-Anzüge

Neueste Moden. Mäßige Preise. Größte Auswahl.

Burschen-Anzüge. Sommer-Raglans. Gummi-Mäntel

Damen-Bekleidung

Kostüme. Kleider. Mäntel. Blusen. Röcke. Jumpers.

Carl Klingler

Halle, Leipzigerstrasse 11 I. Etage (kein Laden.) Eingang Sandberg.

Fahrradbereifung
Continental und Excelsior, Carbid
Automobil Müller Halle a. S.

Auf Abzahlung!
Anzüge für Herren und Burschen, Damen-Konfektion, Manufakturwaren, Gardinen, Möbel, Spiegel und Polsterwaren.
Carl Rasemann, Alte Promenade 36 I.

Stadt-Theater
Sonnab., den 27. Mai Anf. 7½, Ed. 9¼ Uhr,
Der abtrünnige Zar
Eine Legende von Carl Hauptmann
Sonntag nachm. **Godiva**
Sonntag abend **Orlandos Liebeswahn**
Orlando furioso.

Thalia-Theater
Sonntag, d. 28. Mai 22 abends 7½ Uhr
Was ihr wollt
Lustspiel von Shakespeare

Wachstuchreste
Wachstuche vom Stück
Linoleum
für Tische in großer Auswahl
Hugo Nehab Nachf.
Gr. Ulrichstr. 8.

Solbad Fürstental
Echte Schmiedeberger Moorbäder.

Letztes Angebot in
Anzügen
für 475 u. 675 M.
Außerdem Kleid., Blus., Röcke, Hosen, Hemden, Bettwäsche sehr preiswert
Trabert, Kleine Ulrichstraße 5.

Für unsere Kleinen
empfehlen wir für die heißen Tage!

Wasch-Schlupfanzüge in verschied. Farben	190,– 265,–	345,–
Kieler Waschanzüge in sehr gut. Qualitäten	390,– 425,–	550,–
Wasch-Schlupfblusen	85,– 140,–	210,–
Kieler Blusen	180,– 270,–	340,–
Blaue Waschhosen	90,– 110,–	120,–

Otto Knoll, Nachf.
Leipziger Str. 36.

B. B.B. **Beth's Bunte Bühne.**
Vornehme Künstlerspiele.
Morgen, Sonnabend, den 27. Mai 1922
Zum 10jährigen Bühnen-Jubiläum des beliebten Hallischen Humoristen
Willy Hanack
einmalige Aufführung der Lokal-Revue
„Halle, wie es weint und lacht"
in 6 Bildern.
Außerdem: Der glänzende Mai-Spielplan.

SARRASANI Halle-Roßplatz. Telephon 1965.
Vorverkauf Kurt Walla, Poststr. 1.
Täglich 7.15 Uhr.
Sonnabend auch 3 Uhr.
Sonntag
Nachmittags Kinder halbe Preise.
Nachmittags volles Abendprogramm.
Vorverkäufe ohne Pause geöffnet.

Fahrräder
in großer Auswahl.
Mäntel und Schläuche,
sowie sämtliche Ersatzteile
Telefon 2719 **Otto Hänisch.** Turmstr. 156.
Reparaturwerkstatt mit elektr. Betrieb.

Vereins-Anzeiger
zur Bekanntgabe sämtlicher Versammlungen
der Sozialdem. Partei,
Bezirksverband Halle. Harz 42/44. Fernruf 1611.
Ferner für die dem Allgem. deutschen Gewerkschaftsbunde angeschlossenen Gewerkschaften sowie die auf dem Boden der Arbeiterbewegung stehenden geselligen Vereine.

Bitterfeld. Am Freitag, den 26. 5., abends 8 Uhr im „Bahnhofshotel" Richter Mitgliederversammlung (S.A.S.J.). Gen. Rämpf spricht über den „Internationalen Sozialistenkongreß" in Berlin. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht. Gäste sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachungen Halle a. S.

Bekanntmachung.

Auf Grund der von den städtischen Körperschaften genehmigten Kohlenklausel werden die Gasperise mit Wirkung nach der den Materverbrauch bestimmenden Ablesung wie folgt festgesetzt:

Der Preis für 1 cbm Niederdruckgas beträgt bei Verwendung zum Beleuchten, Kochen und Heizen	5.10 Mk.
„ Betriebe von Gaskraftmaschinen und andere gewerbliche Zwecke, zu denen die Beleuchtung und Raumheizung gewerblicher Unternehmungen nicht zählen,	4.10 Mk.
bei Abgabe durch Münzgasmesser Form A	5.10 Mk.
„ B	5.30 Mk.

Halle, den 16. Mai 1922.
Das Kuratorium der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Tages-Ordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, den 29. Mai 1922, nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Haushaltsplan für 1922: a) Gesamtvorlage, b) Aenderung zum Haushaltsplan. 2. Satzungen des Grundstücksverbandes. 3. Wahl von Vertrauensmännern in den Ausschuß zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Halle, den 26. Mai 1922.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Kell.

Herren-Strohhüte
in großer Auswahl bei
J. Kaliga,
Gr. Klausstraße 36.

? Wo ?
kaufen Sie gut u. preiswert
Pfingstneuheiten
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Fugenlos. Trauringe
Tipako-Handtaschen, Medaillons usw.?
Bei
Gottfried Schraut
Uhrmacher
4 Schmeerstrasse 4
Reparaturen billigst.

Fahrräder
Ersatz- u. Zubehörteile
Gummibereifung
empfiehlt
P. Krause,
Kleine Ulrichstraße 18 a.
(hinter Pottel & Brosowski)
Reparatur-Werkstätte mit elektrischem Betrieb.

Bruchbänder, Leibbinden
Senkfußeinlagen
Fr. Speer, Halle (Saale)
Große Ulrichstraße 63
Krankenkassenlieferant.

Weiße Kragen

13.50
Farbige Sportvorhemd. mit passendem Kragen **35.00**
Dauerwäsche-Betrieb Kl. Berlin 2.

Stellen finden

Junge Leute
d. vor See fahren woll., erh. durch Anfbl. u. Mat.-Auskunftei Hamburg 36, Schff. 112, D. 186.

Kaufgesuche

Hamsterfelle
kaufen
Gebr. Danzlowitz,
Kürschnerei, Halle a. S.

Nur ein Paar kann an jeden Käufer abgegeben werden. Jeder Stiefel trägt den in uns. Fabrik fest in die Sohle eingepr. Original-Verkaufspreis.

Eleg. Damen-Halbschuhe in Rosa-Chevreau mit echter Lackkappe Spottpreis ..... M. 275

Fortschritl. Damen-Halbschuh, echt Boxcalf, feinste Lederausstattung M. 350

Eleg. Herr.-Gesellschafts-Stiefel, echt Boxcalf, höchste Leistung..... M. 550

Schuhfabrik Jack & Co. A.G. Burg b. Magdeb.

Verkaufsstelle Conrad Jack & Co., G. m. b. H., Halle, Schmeerstr. 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17062977519220526-18/fragment/page=0004

Partei-Angelegenheiten.

Arbeiter-Jugend. Heute abend, pünktlich 7 Uhr, im Jugendheim, Weidenplan, Probe für unser Bespielspiel. Es müssen alle Mitwirkenden erscheinen. Anmeldungen für die Fahrt nach Wittenberg werden dort noch entgegengenommen. Finanzschwache Genossen werden unterstützt. **Der Vorstand.**

Halle und Saalkreisorte.

Halle, den 26. Mai 1922.

Die neuen Löhne im Handels- und Transportgewerbe,

die auf Grund des zu Ende gegangenen Streiks mit dem Arbeitgeberverband vereinbart wurden, kommen auf den Aprillohn und ergeben auf diesen folgenden Zuschlag:

Für Arbeiter vom 1.–17. Mai	pro Woche:	pro Stunde:	vom 24. Mai – 30. Juni	pro Woche:	pro Stunde:
bis zu 16 Jahren	30,— Mk.	0,65 Mk.		60,— Mk.	1,25 Mk.
von 16–18 Jahren	50,— „	1,05 „		100,— „	2,10 „
von 18–22 Jahren	85,— „	1,80 „		170,— „	3,55 „
von über 22 Jahren	125,— „	2,65 „		250,— „	5,25 „
Für Arbeiterinnen vom 1.–17. Mai	pro Woche:	pro Stunde:	vom 24. Mai–30. Juni	pro Woche:	pro Stunde:
bis zu 16 Jahren	20,— Mk.	0,45 Mk.		40,— Mk.	0,85 Mk.
von 16–18 Jahren	25,— „	0,58 „		50,— „	1,05 „
von 18–22 Jahren	50,— „	1,05 „		100,— „	2,10 „
von über 22 Jahren	75,— „	1,60 „		150,— „	3,15 „
Für Geschirrführer vom 1.–17. Mai			vom 24. Mai–30. Juni		
von 16–18 Jahren pro Woche	70,— Mk.			pro Woche	130,— Mk.
von 18–22 Jahren „ „	105,— Mk.			„ „	200,— Mk.
von über 22 Jahren „ „	145,— Mk.			„ „	280,— Mk.

Für Kraftwagenführer vom 1.–17. Mai pro Woche 15 Mk. und vom 24. Mai bis 30. Juni pro Woche 280 Mk.

Die Funktionszulage erfährt ab 1. Mai eine Erhöhung auf 20 Mk. pro Woche, Vergütung für die Reise- und Fahrzeit (Arbeitsbereitschaft) wird auf 10 Mk. pro Stunde festgesetzt und gilt für alle Gruppen.

Die Auslösung für Arbeiten außerhalb des Wohnsitzes des Betriebes wird mit Uebernachtung auf 80 Mk. pro Tag und ohne Uebernachtung auf 40 Mk. pro Tag festgesetzt.

Reinemachefrauen, die voll beschäftigt werden, erhalten Bezahlung nach Gruppenlohntarif II, die stundenweise Beschäftigten jedoch nach freier Vereinbarung unter Berücksichtigung der in den Lohnnachträgen zutage getretenen Lohnzuschlägen.

Die Arbeitgeber im Handels- und Transportgewerbe

kühlen zum Teil nach beendigtem Streik ihrer Arbeitnehmer ihren Rachedurst dadurch, daß sie entgegen der getroffenen Vereinbarung handeln, die da besagte, daß Maßregelungen aus Anlaß des Streiks zu unterlassen sind. So haben die Firmen Dilben & Herrmann, Philipp Schwabach und andere ihre im Streik gestandenen Arbeitnehmer ausgesperrt.

Andererseits hat ein Teil der Arbeitgeber dadurch die Vereinbarung gebrochen, daß sie ihr Arbeitspersonal anstatt Mittwoch, den 24. Mai, wieder zur Arbeitsleistung zuzulassen, dies erst am Freitag, den 26. Mai, besteht. Diese Herren wollen ihren Geldbeutel schonen, indem sie sich dadurch für den Himmelfahrtstag und auch für den halben Mittwochstag von der Bezahlung drücken. Der Transportarbeiter-Verband wird seine von dieser Ranküne betroffenen Mitglieder dadurch entschädigen, daß er ihnen diese beiden Tage noch als Streiktage in Anrechnung bringt und im übrigen den Arbeitgeberverband wegen dieses Durchbruches der Vereinbarung vor das Forum des Schlichtungsausschusses laden wird. Die gemaßregelten Kollegen und Kolleginnen werden selbstverständlich für die Dauer ihrer Maßregelung auch der Satzung entsprechend unterstützt werden. Den Herren Arbeitgebern aber rufen wir zu, den Bogen nicht zu überspannen, denn der Pfeil könnte leicht auf sie selbst zurückspringen.

Streik der Bau- und Möbeltischler.

Die Bau- und Möbeltischler beschäftigten sich am Mittwoch nachmittag in einer Versammlung mit den im Landestarifvertrag vereinbarten Löhnen. Da die hallischen Unternehmer zurzeit die Löhne und die Anerkennung des Landestarifvertrages ablehnen, wurde mit 309 gegen 4 Stimmen der Streik beschlossen.

Am Freitag früh legten alle Tischler und Arbeiter aus verwandten Berufen geschlossen die Arbeit nieder.

Im Zirkus Sarrasani.

Im gut ventilierten, trotz der Hitze erträglichen Aufenthalt bietenden, gewaltigen Zelt bot am gestrigen Tage die Sarrasani-Schau ein überraschendes Programm. Erstklassige fähige Künstler, prachtvolles Tiermaterial, verblüffende Leistungen, diese drei Noten sicherten gestern den bewährten Ruf der großen Zirkusschau aufs neue. Das Programm war äußerst reichhaltig und vielseitig und bot, abgesehen von den bewundrungswürdigen Leistungen einen Einblick in den umfangreichen Apparat des Unternehmens. Einzelne Nummern waren Glanzleistungen, zeitweilig andächtige Stille der Bewunderung erwekend. Das vollbesetzte Haus dankte bei den einzelnen Bravourleistungen mit anhaltendem, stürmischem Beifall. Aus den 18 Nummern seien herausgegriffen das Auftreten des Dompteurs Hermann Haupt mit seinen Löwen. Der Dompteur beherrschte die Situation vollständig und bot Hervorragendes. Ebenso zeugten die japanischen Kunstspiele von einer geradezu erstaunlichen Geschicklichkeit. Ernst Schumann, der König der Peitsche, bot mit seinen Pferdedressuren, u. a. seinem lebenden Pferdekarussell, Leistungen, die uns nicht ahnen lassen, welche unendliche Mühe und Geduld diesen Programm-Nummern vorausgegangen sind. Er ist der Beherrscher von Massengruppen und dirigiert mit seiner Peitsche in einem Gange 50 Pferde. Wie aus einem Guß erscheint bei seinen Ruhe und Sicherheit erweckenden Vorführungen der Herrenreiter Georg Burckhardt-Footit. Schwedens beste Matrosen, die fliegenden Menschen und auch die spanischen Akrier bringen bewundrungswürdige Leistungen hervor. Die beiden Matrosen und die vier fliegenden Menschen leisten verartig Wagghalsiges, daß bei den einzelnen Augenblicksszenen ein kurzes Erschrecken durch den Zuschauerraum zuckt. Hans Stosch-Sarrasani selbst zeigt mit seiner Gruppe dressierter Elefanten prachtvolle Tiere, Leistungen, die bei der riesigen Größe der auf den Wink gehorchenden Dickhäuter besonders durchschlagend wirken und von unendlichen Mühen Zeugnis geben. Damit ist das Programm noch nicht erschöpft. Das orientalische Tierpotpourri sowie Tscherkessen und Kosaken in ihren Volksliedern und Tänzen und sonstigen Vorführungen zeugen weiter von der Güte der Zusammenstellung. Daneben gibts einige heitere Augenblicke, sodaß ein Besuch im großen Zirkusunternehmen in dankbarer Erinnerung bleibt. Die geradezu achtunggebietenden, stammenwerten Leistungen sprechen für sich und werden den Besuch der Vorstellungen auch weiterhin garantieren. Was im Interesse des Unternehmens sowie in Anerkennung der Leistungen zu erwarten ist.

Achtung! Unterbezirk I. Achtung!

(Halle und Saalkreis.)

Am Sonntag, dem 28. Mai, vormittags 11 Uhr, findet in Kohls Restaurant, Königstr. 4, eine Konferenz sämtlicher sozialdemokratischer Gemeindevertreter, Amts- und Gemeindevorsteher, Stadtverordnete sowie deren Vertreter für Halle und den Saalkreis statt.

Tagesordnung:

1. Sozialdemokratische Arbeit in den Stadt- und Gemeindeparlamenten. (Referent: Genosse Landrat Guske-Merseburg).
2. Die Förderung der Ortsvereine durch die Gemeindevertreter. (Referent: Genosse Petersdorff-Halle.)

Beim ersten Punkt der Tagesordnung wird der Entwurf der Landgemeindeordnung behandelt werden.

Alle Parteigenossen, die eines der oben bezeichneten Aemter bekleiden, sind hiermit zu dieser Konferenz freundlichst eingeladen. Parteigenossen, die Interesse an der Konferenz haben, sind ebenfalls willkommen. Der Unterbezirksvorstand.

Gaspreiserhöhung.

Koch- und Leuchtgas 5,10 Mk.

Infolge der Kohlenpreiserhöhung hat das Kuratorium der städtischen Gas- und Wasserwerke die Gaspreise wiederum erheblich erhöht. Gas zum Beleuchten, Kochen und Heizen kostet jetzt 5,10 Mk., Gas zum Betriebe von Gaskraftmaschinen und anderen gewerblichen Zwecken wird mit 4,10 Mk. berechnet.

Gewerbegerichts- und Kaufmannsgerichtsbeisitzer!

Der Vorsitzende des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts Halle a. S. hat an die Beisitzer ein Rundschreiben gerichtet und anheimgegeben, sich einer Entschließung der Beisitzer des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts Zeitz, die sich gegen den Entwurf richtet, anzuschließen.

Das Gewerkschaftskartell fordert die Gewerbegerichts- und Kaufmannsgerichtsbeisitzer auf, dieses Rundschreiben dem Herrn Vorsitzenden mit dem Vermerk zurückzusenden, daß sie ebenfalls gegen den Entwurf des Arbeitsgerichtsgesetzes sind und seine Ablehnung befürworten. Das Gewerkschaftskartell Halle und das Afa-Ortskartell haben diese Stellungnahme ebenfalls angenommen.

Aus dem Zoo.

Am 17. Mai wurde ein junges Mähnenschaf gesetzt, welches gleich lauffähig, schon nach einer Stunde dem Mutterschaf durch das ganze Gehege zu folgen imstande war. Das Mähnenschaf ist ein ziegenähnliches Wildschaf der nordafrikanischen Gebirge, insbesondere des Atlas. Die beiden Geschlechtern eigene, beim alten Bock bis zur Erde herabhängende Vorderhalsmähne gab dem Tier den Namen. Seine Farbe ist dieselbe rötlichgelbe des Gesteins seiner felsigen Heimat. Unsere beiden Alten mit dem weiblichen Lamm sind im kleinen Berggehege 26 gut untergebracht. Sie wurden ebenfalls in europäischen Zoolog. Gärten gezogen und vor zwei Jahren eingetauscht. Das kräftige Mutterschaf stammt aus Leipzig. Der 1919 in Basel gesetzte Bock, der Nachkömmling von einem besonders großen, über Marsfalle eingeführten, Wildbock wird seiner jetzigen Entwicklung nach seinem Vater gleich werden.

Als weiterer Zuwachs der letzten Wochen hat die Wölfin nach 63tägiger Tragzeit fünf schwärzliche Welpen geworfen. Diese ähneln sehr jungen Schäferhunden. Das ist erklärlich, denn der Wolf ist mit dem Schakal zusammen Stammvater sämtlicher Hunderassen.

Leider hat der Zoolog. Garten dadurch einen großen Verlust erlitten, daß einer der jungen Isabellbären am vorletzten schönen Sonntag infolge den unmäßigen und falschen Fütterns durch das Publikum eingegangen ist.

Durch die reiche Blüte des zum Teil hundertjährigen Fliederbestandes im ganzen Garten wirkt der Tierpark jetzt besonders schön.

Thalia-Theater. Im Thalia-Theater gelangt am Sonntag, abends 7½ Uhr, das Lustspiel „Was ihr wollt" von Shakespeare zur Aufführung. Eintrittskarten sind zu haben an der Kasse des Stadttheaters.

Hall. Händelfest 1922. Das Sinfoniekonzert beginnt Freitag, den 26. 5. um 7½ Uhr und nicht, wie in der letzten Nummer berichtigt wurde, um 8½ Uhr.

Volkshochschule: Der Vortrag des Herrn Geh. Med.-Rat Univ.-Prof. Dr. Abderhalden über „Bisher ungekannte Nahrungsstoffe" mit Lichtbildern, findet am Montag, den 29. Mai, im Auditorium maximum des Melanchthonianums, abends 8 Uhr, statt. Eingelkarten Abendkasse.

Von der Straßenbahn. Die Haltestelle Hallorenstraße am Polizeigebäude wird ab 24. Mai d. J. eingezogen, dafür ist an der Ecke Talamistraße/Dreyhauptstraße eine Umsteigestelle nebst Haltestelle errichtet.

Die neuen Postgebühren.

Ueber die geplanten neuen Postgebühren wird folgendes mitgeteilt:

Für Briefsendungen sollen in Zukunft folgende Richtlinien aufgestellt werden:

Im Ortsverkehr: Postkarten unverändert, einfache Briefe auf 1 Mark heraufgesetzt. Beim Doppelbrief werden zwei Gewichtsstufen unterschieden, von 20—100 Gramm 2 Mark und von 100—250 Gramm 3 Mark.

Im Fernverkehr: Postkarten 1,50 Mark, einfache Briefe 3 Mark, die beiden höheren Gewichtsstufen 4 und 5 Mark. Für Drucksachen bleibt der bisherige unterste Satz von 60 Pfg., aber nur für 20—50 Gramm.

Besonders schmerzlich wird die Erhöhung bei den Zeitungsgebühren empfunden werden:

Die Steigerung der Gebühren soll betragen bei einem Durchschnittsgewicht der Zeitungsnummer

bis 20 Gramm 6½ (jetzt 2) Pfg.,
bis 30 Gramm 8 (jetzt 2½) Pfg.,
bis 40 Gramm 10 (jetzt 3) Pfg.,
bis 60 Gramm 13 (jetzt 4) Pfg.

Die Mindestgebühr für den Vertrieb einer Zeitung wird von 1,20 auf 3 Mark jährlich erhöht. Auch die Entschädigung für die Verpackung der Zeitungen zum Postversand soll wesentlich erhöht werden.

Telegrammgebühren im Fernverkehr sollen 1,50 Mk. pro Wort, mindestens 15 Mark für jedes Telegramm betragen. Zur Deckung der Mehrkosten für den Fernsprechbetrieb soll der ab 1. Januar eingeführte Zuschlag von 80 auf 160 Prozent erhöht werden.

Arbeiter-Bildungsausschuß. Zu der heute abend im Stadttheater stattfindenden Aufführung von Goethes „Faust", sind noch Karten zu 15, 12 und 8 M. am Eingang des Theaters (Tisch links) zu haben. Beginn der Vorstellung 7 Uhr.

Die Uraufführung des Orlando von Händel im Stadttheater, die am kommenden Sonntag abend den Schlußakkord des hallischen Händelfestes 1922 bildet und dann in den Spielplan der hiesigen Opernbühne übertritt, begegnet weit über die Grenzen Deutschlands hinaus allgemeiner Aufmerksamkeit, ist es doch seit einem vereinzelten Versuch von 1878 das erste Mal, daß eine Händelsche Oper ausschließlich durch ein ständiges Opernensemble zur Bühnenaufführung gelangt. Es handelt sich um eine farbenprächtige Zauberoper nach Ariosts „Rasendem Roland", die an die Ausstattungs- und Maschinerieliteratur größte Anforderungen stellt, dafür aber auch die Schaulust durch eine spannende und an Ueberraschungen reiche Handlung befriedigt, wie man sie bei dem ehrwürdigen Großmeister Händel vielleicht am allerwenigsten erwartet. Die Uebersetzung und musikalische Bearbeitung stammt von dem hallischen Privatdozenten Dr. Joachim Moser, die Regie führt August Rösler, die musikalische Leitung hat Kapellmeister Oskar Braun, das Cembalo spielt der Magdeburger Domorganist Hans Köhler-Eckardt, das Stadttheaterorchester ist wesentlich verstärkt, die Hauptdarsteller sind die Damen Boß und Enghardt, die Herren Matuczewski, Sonnen und Barck.

Nachmittags-Vorstellungen bei Sarrasani. Die nächsten Nachmittags-Vorstellungen der Sarrasani-Schau finden am morgigen Sonnabend und am Sonntag um 3 Uhr statt. Sarrasanis Nachmittags-Vorstellungen zeigen ein komplettes Abendprogramm, bieten jedoch die Ermäßigung des halben Preises für Kinder. Auch für viele Bewohner der weiteren Umgebung von Halle werden diese Nachmittags-Vorstellungen wegen der günstigen Rückfahrtsverbindungen willkommen sein.

Freier Sängerchor. Freitag, abends 7½ Uhr, Singestunde. Der Wichtigkeit halber wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht. Auch müssen Freitag alle Karten abgerechnet werden. Darum alle Mann zur Stelle. **Der Vorstand.**

Fortsetzung der Seite B der

Geschäftlichen Rundschau.

Eisleben

Damenputz Glockenstr. 19 Richard Friedrich.

Reichwald & Jaroni Freistrasse 104. Maßanfert. u. Stofflager.

Stahlw., Korsetts, künstl. Glieder. Eig. Werkstätt. R. Ackermann & Sohn Freistrasse 98/99.

Erich Schauseil Rathausstrasse 7. Porz. u. Vereinsabzeich.

Wilh. John, Diplom-Optiker, Einziges Spezialgeschäft für Augengläser am Platze. Liefer. d. Krankenkasse.

Margarete Lange Wollwaren, Strickgarne Breiteweg 22.

Alfred Schuppmann Sangerhäuserstr. 37. Eisenhandl, Lederhandl., Schuhmacherbedarfsart.

Eisleb. Baugesellsch. für maschinelle u. elektr. Anl. G.m.b.H. Inh. Walter Boebe, Sangerhäuserst 26

Erstes Rauchwaren-, Spirit. u. Konfitüren-geschäft am Platze. Otto Herzog, Freistr. 10.

R. Ruhlmey, Inh. R. Tatzkow Wwe., Uhren-, Gold- u. Silberwaren Reparaturwerkst. billigst Freistr. 14.

Carl Weber, Markt 43 Goldschmied, Trauringe und Uhren.

Lebensmittel - Zentrale, Sangerhäuserstr. 44, Helfta. Wilhelmstr. 42, bietet b. Einkauf von Lebensmitteln besondere Vorteile

Bruno Gödicke, Sangerhäuserstrasse 31. Brenn- und Baumaterialien.

Hermann Ochsler, Lindenstraße 9 Möbelfabrik und Dampfsägewerk.

Wir bitten Sie,

zu Ihren Einkäufen nach Möglichkeit die Vormittagsstunden zu wählen. Nur dann können wir Ihnen eine sorgfältige Bedienung gewährleisten, denn

der Andrang an den Tagen vor Pfingsten

wird enorm werden.

Neu eingetroffen! **Rindleder-Sandalen** in Lederausführung:
Größe 36/42 **185,00**
Größe 31/35 **165,00**
Größe 27/30 **135,00**

Schuhhaus Wiebach, Kl. Ulrichstr. 11-12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17062977519220526-18/fragment/page=0005

Bitterfeld — Vergnügungen und Restaurants

Konzert-, Theater und Ballhaus
„Bürgergarten"
Telefon 216.

Palast-Theater.

Gasthof **„Stadt Berlin"**
Fremdenzimmer, Ausspannung, gute Verpflegung.

„Kühler Morgen" Niemegker Str. 1 Inh. P. verw. Teller
Angenehmes Verkehrslokal — Stadtbekannte Küche

Bitterfeld — Bekleidung, Putz, Schuhe

Kaufhaus S. Nussbaum
Markt 14/16. Manufaktur- u. Modewaren. Herren- und Damen-Konfektion.

Kaufhaus Posener & Co., Kaiserstr. 2. Erstkl. Bezugsquelle für Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Strümpfe, Trikotag., Herren- u. Damenwäsche, Damen- u. Kinderkonfekt.

Goedeke Röhrenstr. 14 Kaiserstr. 58
Spezial-Geschäft für Beruf- u. Arbeitskleidung

M. Hart, Hallesche Str. 13
Manufaktur u. Modewaren
Damen- u. Herren-Konfekt.

S. Jarosch Nachf. Markt 7
Spez.-Haus f. Herr.-, Knab.-, Sport- u. Berufs-Kleidung.

Hch. Arnold
Markt 8 Tel. 149
Wäsche u. Manufakturwar.

Johannes Glebe, Kaiserstr. 27
Feinste Herrenmoden

Gebr. Mayer, Kirchstr. 10. Beste Bezugsquelle für Damenkleidg.

Herm. Weisse Nachf. Inh.: Geschw. Lehmann
Burgstr. 7. Spez.: Damenputz. Weiß- u. Wollwaren.

Geraer Kleiderstoffe O. Freundners Nachf.
gegenüber Palast-Theater Hallesche Str. 4

R. Ostwald, Hallesche Str. 15. Gegr. 1857 Fernsprecher 592
Trikotagen, Korsetts. Strümpfe, Wäsche.

Wasch- u. Plättanstalt Edelweiß, Annahmest. Wolfenerstr. 22, Halleschestr. 6.
Inh. Arthur Hegemann. Oberhemd., Krag. usw. auf neu!

Paul Raack, Markt 5
Lederwaren, Hüte, Mützen, Wäsche.

Bruno Raack, Burgstr. 2
Lederwaren, Hüte, Mützen, Wäsche.

Schuhhaus Rekord
Burgstr. 47.

Erich Goldscheider
Hüte, Mützen, Herrenartik.
Markt 15

Salamander-Schuhhaus
Kaiserstr. 63
Aug. Henze, Schuhmachermeister.

August Trabitsch
Burgstr. 1 Tel. 165
Zigarrenfabrik

O. Bartmuss, Innere Bismarckstr., Ecke Zimmerstr.
Spezial-Zigarren-Geschäft

Bitterfeld — Allgemeines

Gebr. Koch, Inhaber G. Matthes, Burgstr. 10
Mühlenfabrikate.

Max Schneider, Fahrräder, Nähmaschinen
Grammophone, Schallplatten, Elektr. Lampen, Kronen.
Hallesche Str. 27 Fernsprecher 381.

Gebrüder Schulze, Burgstr. 9
Installation, Haus- u. Küchengeräte
Porzellan, Glas.

Fr. Schönbrodt, Markt 5
Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen, Waffen.

Carl Molt, Kl. Bismarckstr.
Fahrräder, Nähmaschinenhdlg. u. Reparaturwerkstatt

Hermann Kühle
Linoleum, Tapeten, Geschenkartikel.

Robert Eisenberg
Klempnermstr. Lager in Haus- u. Küchengeräte.
Eig. Reparaturwerkstätte

Willi Wolff, Burgstraße 51
Gold, Silber, Uhren, Optische Waren
Eigene Reparatur-Werkstätte im Hause.

Leopold Wolff, Burgstraße 7
Fernruf 312 Gegründet 1894
Gold, Silber, Uhren und optische Waren.

Otto Liebmann, Hallesche Str. 14
Kristall, Pressglas, Porzellan, Steingut.

Emil Ehricke, Innere Bismarckstr. 19
I. Abt.: Glas, Kristall, Porzellan, Steingut, Bilder.
II. „ Fensterfabrikation — Reparaturen.

Theodor Rauchfuss, Burgstr. 47
Galanterie-, Korb- und Spielwaren.

Ph. Saffert, Ratswall 13
Eleganteste Ausführung sämtl. Drucksachen.

Wilh. Meißner Nachf. Inh.: Heinr. Poetsch u. Paul Sladek, Bitterfeld
Kirchstr. 13 und Kaiserstr. 1
Schulbücher, Schreibutensilien, Geschenkartikel

Wwe. Anna Meyer Burgstr. 4
Spez.-Gesch. für Seifen, Kerzen, Bürsten u. Besen

J. Hasse, Innere Zörbiger Straße 32. Sattlerei
Spezialität: Lederwaren

Rob. Nitschke, Kaiserstr. 66
Blumengesch. Fernspr. 231
Mod. Bindereien jeder Art.

Paul Melling
Innere Bismarckstr. 57
Zigarren, Zigarretten, Tab.

Gräfenhainichen

Ludwig Leine Gut sortiertes Lager in Uhren und Goldwaren.
Reparaturwerkstelle.

Sie kaufen Ihre Farben am besten bei einem Fachmann in der Drogerie von **A. V. Hasse.**

St. Wodzicki, Reichhaltiges Lager in Schuhwaren.
Spezial-Maßgeschäft. Eigene Reparaturwerkstelle.

Delitzsch

Oskar Reime
Drogen, Photographie, Farben, Verbandstoffe.

E. Preller, Manufaktwaren
Eilenburger Str 3. Tel. 353

W. Seidel, Eilenburger Straße 53
Kolonialw., Lebensmittel.

Reinh. Zschiesche
Möbel, Manufakt., Wäsche.
Auf Wunsch Teilzahlung
Bitterfelder Straße 17.

Erich Paul, Breitestr. 15
Herren- u. Knabenkonfekt.

Hüte, Mützen, Filzwaren
Heinr. Ryssel, Breitestr. 13.

O. Rast, Eilenburger Str. 22
liefert billigst Fahrräder, Nähmaschinen und daran vorkomm. Reparaturen.

Laucha

D. Schwarzmann
Obere Hauptstr. 24
Zigarren-Spez.-Geschäft.

Karl Döring,
Möbelhandlung.

Fritz Zöllich,
Drechslerei, Pfeif. u. Stöcke

Reserviert.

Schkeuditz, Könnern und Wettin

Clemens Schubert, Schkeuditz
Delikatessen und Kolonialwaren.

Trinkt echten Lickendreier. Allein. Hersteller
Kraege & Co., Könnern (Saale)

Hedwig Wiedemann, Schkeuditz.
Schokoladen-Konfitüren-Spezial-Geschäft.

Theodor Freitag
Inh. Hugo Klose Schkeuditz
Manufakt. u. Modewaren.

Ed. Lotz & Co., G. m. b. H.
Paul Behrendt. Tel. 232
Kol.-, Manufakt.-, Eisenw.

Bei Waldemar Kupfer Thorwesterstr. 7 kaufen Sie reell u. billig: Delikat., Kolonialwaren, Zigarren.

August Vogel, Inhaber Willy Wange, Schkeuditz. Schuhwaren u. Schuhbedarfsartikel und Lederhandlung. Eigene Reparaturwerkstätte.

Schuhwarenhaus A. Pabst, Inhaber Arno Klopfer, Schkeuditz. Reichhaltiges Lager in sämtlichen Schuhwaren.

Carl Schreiber, Uhrmachermstr. Tel. 294.
Uhren, Gold-, Silber- u. Nickelwar., Bestecke Optik

P. Säcker, Halleschestr. 30
Herrenartikel, Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke.

Dampfsägew. Könnern
liefert Bauhölzer und Bretter jeder Art.

Br. Schmöller, Wettin
Johannesstr. 113.
Fahrradrep., Klempnerei.

Umstehende Dauer-Inserenten legen Wert auf Kundschaft aus dem werktätigen Volke.

Fahrplan der Halle-Hettstedter Eisenbahn. Ohne Gewähr.

Halle	ab		4^{45}	5^{22}	6^{22}	9^{00}	11^{00}	1^{00}	2^{00}	3^{00}	4^{00}	5^{00}	5^{40}	6^{22}	7^{22}	9^{22}	11^{22}
Dölauer Heide	„		5^{02}	5^{41}	7^{22}	9^{16}	11^{15}	1^{15}	2^{16}	3^{15}	4^{15}	5^{15}	5^{55}	6^{45}	7^{44}	9^{44}	11^{44}
Cöllme	„					9^{36}			2^{39}						8^{04}		
Gerbstedt	„	4^{22}		W		11^{08}			3^{37}						9^{21}		
Hettstedt	an	5^{15}				11^{28}			4^{28}						10^{22}		
			W		W		S	S									
Hettstedt	ab					5^{22}			12^{40}						5^{55}		
Gerbstedt	„					6^{12}			1^{07}						6^{22}		
Cöllme	„			6^{05}		7^{34}			2^{15}						7^{24}		
Dölauer Heide	„	5^{22}	5^{41}	6^{20}	7^{10}	7^{56}	11^{20}	1^{20}	2^{34}	3^{20}	4^{20}	5^{20}	6^{22}	6^{42}	7^{22}	9^{22}	11^{55}
Halle	an	5^{41}	5^{55}	6^{35}	7^{26}	8^{11}	11^{36}	1^{36}	2^{50}	3^{36}	4^{36}	5^{36}	6^{18}	7^{22}	8^{11}	9^{38}	12^{00}
		W	W	W			S										

Fortuna, Kaufhaus für Herrenmoden, **Bitterfeld.**

Halle

Allgemeines, Lebens- u. Genussmittel.

Hermann Weineck,
Mehl- u. Futterart., Graseweg 3b, Ecke Oleariusstr.

Curt Forberg,
Gas- und Wasseranlagen,
Barfüsserstrasse 17. — Telefon 5390.

Most Eine gute deutsche Schokolade

Prima reingeschmolzenes, stearinfreies **Rinderfett, Marke „Saalegold"** (gesetzl. geschützt)
Naturprodukt ohne roten Streifen. 100% Fettgehalt, daher grösste Ergiebigkeit, in Gebinden von 30, 50, 100 Pfd. u. Barrels lieferbar. Einkaufs-Vereinigungen erhalten Vorzugsangebot. Dampftalgschmelze- und Speisefettfabrik, Aktiengesellschaft, Halle a. S.
Telefon Ruf Nr. 6133, 5823 u. 5824. Goldene u. silb. Medaillen. Telegr.-Adr. Talgschmelze-Hallesaale.

Friedr. Holefleisch
Rind- und Schweine-Schlächterei
Kleine Brauhausstr. 4–5.

Paul Fiedler,
Grosse Steinstrasse 40
ff. Fleisch- u. Wurstwaren
Telefon 2725.

Kurt Bloßfeld Fleischermeister,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 41
Telefon 3548
la Fleisch- u. Wurstwaren.

David Mignon Kakao Schokolade
David Söhne A.G. Halle a/S.

Aug. Thurm's
Roßschlächterei und Wurstfabrik
Inhaber Friedr. Thurm
Fernruf 6507. Reilstrasse 10.
Ankauf von Schlachtpferden jederzeit.

Roß-Schlächterei Willi Bauerfeld
Wurstfabrikation mit elektrischen Betrieben
Empfehle nur la Fleisch- u. Wurstwaren, Notschlachtungen werden auf schnellstem Wege ausgeführt.
Reilstrasse 23. Telefon 3967.

Otto Thürmer, Friedrichsplatz 9 Telefon 5142.
Kolonialwaren — Weine — Delikatessen,

Karl Pfeiffer, Neumarktfischhalle
Fluss- und Seefische — Räucherwaren.
Halle, Geiststr. 33, Ecke Albrechtstr. Tel. 6658.

Lebensmittelhaus Nord, Reilstr. 36 Tel. 2262.
empfiehlt seine Waren u. Feinkost zu billig. Tagespreis.

Karl Hüther, Bernburger Strasse 1
Kolonialwaren : Liköre : Spirituosen : Fruchtweine

Franz Schumann, Friedrichstr. 8 Telefon 2192.
Kolonialwaren, Tabak und Zigarren, Kaffe-Rösterei.

Gebr. Ronneburg, Saalmühlen
Mehl- u. Futtermittelhandlungen i. allen Stadtteilen.

Rudolf Apel,
Halle a. S., Halberstädterstr. 5. Tel. 4917.
Kolonialwar. ff. Wurstwar.

Gustav Bognitz, Fleischermeister,
Hardenbergstrasse 2. — Telephon 3536.
Empfehle la Fleisch- und Wurstwaren.

Hermann Klose,
Gr. Brunnenstrasse 71
ff. Fleisch- u. Wurstwar.

Schnittmuster
H. Röhling, Barfüsserstrasse 2.

Halle'sche Beerdigungsanstalt
„Pietät"
Max Burkel, Kl. Steinstr. 4. Telephon 6393.

Wilh. Beck, Gr. Steinstrasse 24.
Waagen u. Gewichte all. Art
Uebern. v. Nacheichungen u. Reparaturen. Tel. 2094.

Baugeschäft Hermann Meise,
Maurer Zimmerer Tischler Glaserei
Merseburger Strasse 102. Telephon 6205.

Glück auf, Kohlenkontor G. m. b. H. verlängerte Königstr. alt. 1 hint. Bahnh. Tel. 3020. Kohlen, Koks, Brennholz.

Partiewarenhaus in Halle a. S.
Schülershof 22.

Engel-Drogerie
Magdeburg.-Halberstädter Strasse. Telephon 1852.

Autohaus Gebr. Wurmstich & Co.,
Lauchstedter Strasse 1. Telephon 3898.
Automobilwerkstatt

Büschdorf Reideburg

Lichtspielh. Reichshof Reideburg. Spielplan viermal wöchentlich bei reicher Filmabwechslung

Modler, Büschdorf, Verkehrslokal Straßenb. Linie 9
Mittwochs u. Sonntags Ball. Erstkl. Orchester.

F. Naumann, Fuhrgeschäft, Delitzsch, Mittelstrasse 19.
Kohlen — Baumaterialien — Düngekalk.

Uebigau

Paul Ullrich Nachf. Inh. Max Krause. Zigarren, Zigarett. Tabak, Kolonialwaren.

H. Bilzgk Nachf. Curt Elsner
Buch-, Papier-, Galanterie- u. Spielwarenhandlung, Buchbinderei, Druckerei.

Paul Jeschke, Drogerie
Farben, Lacke, Pinsel. Tabak, Zigarr., Zigaretten.

Dietze, Beilitzsch, Kolonialwaren
Preußische Staatslotterie.

Wittenberg

Palast-Theater
Einziges Lichtspiel-Varieté am Platze.

Tel. 70. Gegr. 1889.
Kaufhaus Max Salzmann,
Zweiggesch.: Piesteritz-Wittenberg, 25 Markt 1.
Zweiggesch. Zschornewitz

Schuhhaus Aug. Hoffmann
Collegienstr. 89.

A. Schütze, Jüdenstr. 33, Telefon 804.
Fisch-, Räucher- und Kolonialwaren, Südfrüchte Landesprodukte.

Karl Richter, Kolonialw. Delikatessen-Handlung
Collegienstr. 6.

Georg Sauerwein,
Zigarren-Import
Jüdenstr. 10. Tel. 600.

Spezial-Haus für Fahrräder und Ersatzteile.
Otto Lehmann, Schloßstr. 18.

I. Preminger, Jüdenstr. 7 T. 857. Best. Möbel- u. Warenhaus f. Wohn- u. Küchen-E. D.- u. Herr.-Gard. z. b. Preis.

A. Streusch, Nachf. Inh.: Osk. Schröter u. Hug. Claus, Markt 3. Haushaltungsart. u. Spielwaren.

J. Waymayer, Briketts-, Stein-, Braunkohlen, Koks u. Brennholz. Fernspr. 99.
Collegienstr. 78.

Eilenburg

B. Freimann, Torgauerstr. 19, Manufakturwaren, spez. Wäscheausstattung, Wollwaren u. Schuhwaren

W. Poltersdorf
Leipziger Strasse 64
Schuh- und Lederhandlung.

Carl Mann,
Eilenburg.
Kolonialwaren, Kaffeerösterei, Sauerkrautfabrik.

Carl Müller
Dampf-Seifenfabrik.
Fernspr. 367.

Beerdigungsanstalt
Emil Mehner, Augustaplatz 4. Tel. 242.
Uebernahme kompl. Beerdigungen sow. Teillieferungen

Torgau

Emil Seifert, Ecke Breite- und Schulzestrasse. Herren- Damen- und Kinder-Garderobe zu den bekannt billigsten Preisen.

C. Hirschfeld, Bäckerstr. 6 Spezialh. f. Dam.- Herr.- und Kind.-Konfektion.

J. Altmann, Markt Spezhaus f. fert. Herr.-Knab.- u. Berufskl. Fernr. 296.

Schuhwarh. Pannier
Markt.
Grosse Reparaturwerkst.

Hugo Heuschkel, Kurstr. 13 Maß- u. Reparaturgesch. Arb.- u. Lux.-Schuh.

Benno Uderstadt,
Leipziger Str. 21. Kolonialwaren, Landesprod.

Roblands Maß- u. Reparwerkst. Leipz. Str. 40
Schuhwaren aller Art.

Otto Bake, Fischerstr. 14
Bezugsq. sämtl. Kolonialw. Butter, Marg. Schmalz, Tabakwaren.

Wilh. Rexrodt, Leipz. Str. 16. Kolonialw. Kons. Wein-Tab.-Zigarr.-Hdlg.

Emil Dargatz, Spitalstr. 13. Roßschl. u. Gastw. Kalt. u. w. Sp. z. j. T. T. 457.

Herm. Geißler, H. Oelschig Nachf. Kolonialw. Kaffee, Kakao, Hülsenfr. Marg. usw. Spitalstr. 9.

Wilh. Rentzsch, Leipz. Str. 28.
Grösstes Möbelhaus am Platze, Lager nur mod. Möbel und Polsterwaren.

Hermann Kreische
Bäckerstr. 17. Uhren, Gold-Silberwaren, Uhr.-Rep.-W.

Alfred Blässig, Kurstr. 5
Buchb. u. Schreibwhdlg.
Bildereinrahm. all. Art.

A. Biersack, Leipz. Str. 16
Möbelgesch. gebr. u. neue gross. Lag. in Polsterw.

Karl Müller, Spitalstr. 8.
Glas, Porzellan, Steingut
Spielwaren.

Gust. Reiche, Nachf., Inh.: Paul Flinth, Bahnsped. Torgau, Elbe.

G. Wolff, Inh: Karl Wolff
Torg. Fischerstr. 3
Buchb., Galant.- Papier- u. Schreibw. Bildereinr.

H. C. Löbner, Leipziger Str. 10. Spielwarenhaus Holz- und Lederwaren, Geschenkartikel, Vereinspreise.

Liebenwerda

Kondit. u. Café Kobelius
Erstklassiges Gebäck
Feinste Liköre. Echte Biere.

Otto Frahm, Kolonialwaren, Tabak, Zigarren, Düngemittel.

H. Leissner, Kolonial, Manufaktur, Trikotagen, Strumpfwar., Porzellan, Glas, Steingut.

Hans Windisch, Tel. 120.
Kolonialwaren, Tabak, Zigarren, Zigaretten.

H. Freygang, Bahnhofstr. 44, Tuch- u. Maßgesch., fert. Herrengard., Herrenartikel, Tel. 183.

A. Gentzsch Nachf., Inh. O. Miehe, Manifaktur- u. Modewaren, Damen- u. Herren-Konfektion.

E. Platz, Torgauerstr. 58, Schneidermstr, Anfertig. eleg. Herren- u. Damengard. Reichh. Stofflager.

O. Seevogel, Breitestr. 25, Schuhwarenhaus, braun., schwarz., farb. Herr.-, Dam.- u. Kinderschuhwaren.

J. Müller, Eisen- u. Werkzeughdlg., Wirtschaftsart. Glas. Porzellan. Emaille, Waffen, Jagdgeräte.

E. Stabenow Inh. F. C. Büchner, Uhrmach., Mittelstr. 15, Uhren, Gold, Silberwar., Geschenkartiel.

Moritz Weiss Inh. Paul Schickelanz, Buchhandlung, Buchbinder., Papier, Spiel- und Musikwaren.

A. Ruhig, Photograph, Roßmarkt 12, Werkstätte für Photographien. Innen und außen Aufnahme.

Mühlberg

Otto Schade, Kirchstr. 13. Uhr.-, Gold- u. Silberwar., Brillen. Gegründet 1813.

Bruno Apelt, Fahrräd., Mot.-Fahrzeug, Nähmasch. Haushalt.-Gegenstände, Werkzeug, Instalationen.

Otto Hanffe Nachf.
Galant.-, Spiel-, Kurzwar., Eisenwar., Emaillewar., Haus- u. Küchengeräte.

A. Weiße, Inh. Carl Weiße Kürschnermstr., Pelzwar., Hut- u. Mütz.-Lag., Herrenwäsche, Herrenartikel.

M. Scholl, Hohestr. 16. Schneidermstr., Maß-Anf. fert. Herr.-Konf. Pelze, Hüte

Belgern

Albert Wagner, Wind- und Motormühle.
An- und Verkauf von Getreide, Mehl und Futterartikel jeder Art,

Otto Stephan, Rohlandstr. 5. Inst.-Gesch. f. el. Licht- u. Kraftanl. u. sämtl. Bedarfsart. Osram-Verkaufsstelle.

Carl Kühne, Rohlandstr. 6. Uhren, Gold, Brillen. Eig. Reparaturwerkstatt.

Falkenberg

Kaufhaus Paul Bassin,
Markt. Fernruf 77.

Johannes Schrank, verm. Meta Koppe, Bahnhofstr. 11. Putz-, Mode-, Woll-, Weißw., Herrenart.

Oskar Bresch,
Friedrichstr 151, Kunst- u. Bauschloss., Fahrradhdlg.

Johannes Rothe, Friedrichstr. 24. Zigarren, Zigarett., Tabak, Kolonialw., Haus- u. Küchengeräte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17062977519220526-18/fragment/page=0006
DFG